

Zeitschrift:	Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und Mitteilungen des SJV
Herausgeber:	Schweizerischer Juristenverein
Band:	5 (1856)
Heft:	2: t
Rubrik:	Rechtsquellen des Kantons Glarus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechtsquellen des Kantons Glarus.

(Von Dr. F. F. Blumer.)

Uebersicht.

Die kleine Zahl von ältern Rechtsquellen, welche der Kanton Glarus darbietet, erklärt sich zunächst aus seinem geringen Umfange und der geschichtlichen Thatsache, daß derselbe von sehr alter Zeit her ein politisches Ganzes ausmachte. Zwar schlossen sich dem alten seckingischen Thale Glarus nach seiner Befreiung von auswärtiger Herrschaft noch einige andere Gemeinden (Vilsten und Kerenzen) an, welche früher zur benachbarten Landschaft Gaster gehört hatten, allein sie brachten keine besondern Hofrechte mit in die Vereinigung. So gab es denn im Lande Glarus immer nur ein Landrecht, welches für alle Gemeinden gleichmäßig galt, und auch bei der späteren confessionellen Trennung in Verwaltung und Rechtspflege blieb doch die Gesetzgebung ungetrennt. Nur mit Bezug auf die Wahlen konnten die confessionellen Landsgemeinden, denen sie zustanden, besondere Anordnungen treffen; die evangelische übte zudem auch in Etheschen das Gesetzgebungsrecht aus. Die Zahl der Rechtsquellen hätte sich freilich, der Einheit des Rechtes unbeschadet, auch dadurch vermehren können, wenn von Zeit zu Zeit (wie es z. B. in Nidwalden geschah) das bestehende Landrecht neu gesammelt und geordnet worden wäre; allein des vorhandenen Bedürfnisses ungeachtet geschah dieses in früheren Jahrhunderten nicht, während im laufenden, in einem Zeitalter von weniger als fünfzig Jahren, das Landbuch des Kantons Glarus bereits zum dritten Male von den Behörden, unter Zustimmung der Landsgemeinde, in veränderter Gestalt neu herausgegeben worden ist.

Die älteste Rechtsquelle, welche der Kanton Glarus aufzuweisen hat, sind die Landessatzungen vom 11. März 1387.

Diese Urkunde findet sich abgedruckt in Egidius Tschudi's Chronik I. 539—540, und getreuer nach dem Original in Blumer's Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Democratien I. 559—563.

Sie enthält, neben einer neuen Gerichtsorganisation, größtentheils privat- und strafrechtliche Statuten, welche die eigentliche Grundlage des späteren Landrechtes bilden.

Von der größten Wichtigkeit für die kantonale Rechtsgeschichte ist sodann das Alte Landbuch,

eine Pergamenthandschrift des Landarchives. Der hölzerne, mit Messing beschlagene Einband trägt den Titel: „DAS LANDS BUCH ZV GLARIS“; weiter unten folgt die Bemerkung, daß das Buch im Jahr 1631 gebunden worden sei. Auf dem großen Blatte findet sich verzeichnet, wann in den Jahren 1527 bis 1554 von der Landsgemeinde „der Fried abgelassen“ wurde; dann folgen auf 8 (nicht numerirten) Blättern Landrechtsertheilungen und Landrechtserneuerungen von 1521—1571, hierauf wieder auf 3 Blättern Nachlassungen des Friedens von 1556—1582. Die Landrechtsertheilungen und Landrechtserneuerungen gehen dann auf 16 Blättern weiter fort von 1584—1741 und werden nur auf einem Blatte unterbrochen von einer alten Handschrift (wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert) des sogen. Näfeler Fahrtbriefes, d. h. der Stiftungsurkunde der Näfeler Schlachtfeier, welche alljährlich noch an derselben verlesen wird und einen zeitgenössischen Bericht über die Vorgänge von 1386—1388 enthält. Hierauf erst beginnt das eigentliche Landbuch, die Rechts- und Gesetzesammlung des Landes Glarus, welche im Ganzen 77 Pergamentblätter (darunter 3 leere) enthält und vom Jahr 1448 bis 1679 reicht.

Eine nach Materien geordnete Sammlung findet sich indessen auch hier wieder nur auf den ersten 20 Blättern. Auf der ersten Seite heißt es, die Landsgemeinde sei am letzten Sonntag im April des Jahres 1448, „zeuerkommen großen kumber und Gebresten, so vñser Lantlütt rich und Arem vñz har gehext Hand von vñser gerichten vnd von ander sach wegen,“ der nachfolgenden Artikel übereingekommen, jedoch habe sie sich vorbehalten, gutschindenden Fälls durch Beschluß der Mehrheit zu ändern, was „hienach In disem buch geschrieben statt.“ Es geht

daraus hervor, daß das erste Landbuch 1448 zusammengeschrieben wurde; jedoch besitzen wir dasselbe nicht in seiner ursprünglichen Gestalt, da die älteste Handschrift unseres Manuscriptes auch spätere Satzungen bis 1465 enthält, abgesehen von den vielen Nachträgen aus den folgenden Jahrhunderten, welche von neuerer Hand an den offenen Stellen der 20 Pergamentblätter eingeschaltet worden sind. Wahrscheinlich röhrt diese Sammlung aus den Jahren 1465 bis 1481 her, da von letztem Jahre sich mehrere Satzungen in der zweiten Handschrift finden. Die erste Handschrift enthält zuerst die verschiedenen Tidesformeln, dann ausführliche Bestimmungen über Friedaufnahmen, Friedbrüche und andere bußwürdige Vergehen, über den Erwerb des Landrechts und Aufgeben desselben, über Vormundschaft, Kuppelei, Heimsteuer, Ehe- und Erbrecht, Eigenthum an Häusern und Wegrechte zu denselben, über Blutgericht und Todtschlag, über Prozeßkosten und Beweisverfahren, über Diebstahlerei, Lidlohn, Schaden mit Vieh, Chansprechen vor geistlichen Gerichten und über die Verhältnisse der Priester. Es ist zu bedauern, daß in dieser ältesten Handschrift, welche sonst sehr leserlich und schön zu nennen ist, die 6 ersten Blätter, welche an der Landsgemeinde vorgelesen zu werden pflegten, mit neuerer Dinte überfahren sind und daher oft der ältere Text einem neuern hat weichen müssen; doch ist es meistens leicht, jenen wiederherzustellen. Mit dem 21sten Blatte beginnt die zweite Handschrift, welche bloß bis zum 23sten reicht; sie enthält zuerst noch Satzungen von 1463, welche wahrscheinlich bei der früheren Aufzeichnung vergessen wurden, dann namentlich von 1481. Vom 24sten Blatte an folgen sich eine Menge verschiedener Handschriften, bis zum 60sten Blatte aus dem 16., dann aus dem 17. Jahrhundert. Die Ordnung ist hier eine rein chronologische; die Landschreiber zeichneten alljährlich die sämmtlichen Satzungen auf, welche zunächst von der Landsgemeinde, dann vom zweifachen (später dreifachen) Landrath, der sich immer in der Woche nach derselben zu versammeln pflegte, zuweilen auch bloß vom gesessnen Rath über die verschiedenartigsten Materien erlassen wurden. Immerhin ist die Hauptmasse des Stoffes privatrechtlichen Inhaltes; zu besonders zahlreichen Bestimmungen gaben die Verhältnisse

der Hintersäßen (auswärtigen Niedergelassenen) und das Zugrecht gegenüber Nichtlandleuten, welche Liegenschaften im Lande kauften, Veranlassung. Als Anhang zum Alten Landbuche folgt zuerst auf 4 Blättern ein nach Materien geordnetes Register, angefertigt 1573 von Landschreiber Hans Kubli, in welches die späteren Landschreiber die bis 1679 erlaßnen Gesetze einschalteten, — sodann wieder auf 4 Blättern verschiedene Notizen und Urkunden über die Unterhaltspflicht von Brücken und Stegen, endlich die noch in Kraft bestehende Abtheilung der Brücken auf die einzelnen Gemeinden des Landes. Im Eingange derselben heißt es: "Anno domini MCCCCLXXI Jar sind die Brückenn vnd Steg Im land Glarus geteilt, Als die hienach geschribennstandt, vnnnd sollent also behyben vnt an gemeiner Landlütenn Ab-
lasseun." Und am Ende: "Solche vsteilung der Brückenn vnnnd stege Hab Ich Peter Wichter Landtschryber zu glarus vß dem Altenn Landtbuch abgeschribenn vff Zinstag Nach dem Palmtag. Anno MV vnd xxvij." Auch diese Schlußbemerkung also weist wieder darauf hin, daß unser Altes Landbuch nicht das älteste ist, welches es in Glarus gab.

Die Fortsetzung des Alten Landbuches, d. h. die Aufzeichnung der neuern Gesetze findet sich im Gemeinen Landsgemeindprotokolle. Der erste Band reicht von 1680 bis 1741, der zweite von 1742 bis 1820. Neben den Verhandlungen der Landsgemeinde sind im ersten Bande auch diejenigen des dreifachen Landrathes enthalten; später scheint sich die Gesetzgebung ganz in der Landsgemeinde concentrirt zu haben.

Die evangelischen Landsgemeindprotokolle, 3 Bände, gehen von 1654 bis 1798; die katholischen, 4 Bände, von 1624 bis 1798. Nur aus den Erstern sind einige Sätze in das gedruckte Landbuch übergegangen.

Eine Ergänzung des alten und daher ebenfalls eine Quelle des neuen Landbuches bildete fernerhin das große Landesmandat, polizeiliche Bestimmungen enthaltend, welches alljährlich in den Kirchen verlesen wurde. Das älteste Manuscript desselben, welches wir besitzen, ist aus dem Jahr 1615 und führt den Titel: "Hienach volgent die gepott vnd verpott, So mein gnädig Herren Landamann vnd zweyfacher Landts-Rath vß be-

selch einer ganzen Landsgemeindt mit einanderen vffgenomen vnd ernüweret haben.“ Diese Erneuerung findet sich später alle Jahre in den Protokollen verzeichnet: bis 1724 geschah sie meistens vom dreifachen Landrathe, später von der Landsgemeinde; in der Regel war es eine einfache Bestätigung, zuweilen aber wurde das Landesmandat auch einer zeitgemäßen Revision unterworfen, wie z. B. in den Jahren 1747 und 1771 geschah.

Nach dem Angeführten ist einleuchtend, daß das Landrecht von Glarus in den beiden letzten Jahrhunderten sich in einem sehr unbefriedigenden Zustande befand. Während die Zahl der Gesetze, in verschiedenen Sammlungen zerstreut, immer mehr angeschwollen war, fehlte es an jeder geordneten Zusammenstellung derselben, die einen amtlichen Charakter trug. Das waltende Bedürfniß hatte zwar zahlreiche Privatarbeiten hervorgerufen, welche die bestehenden Gesetze nach Materien geordnet enthielten *), allein diese boten doch keine genügende Gewähr dafür, daß sie Alles, was Rechtskraft hatte und dagegen keine obsoleten Bestimmungen in sich fästten. Frühe schon machte sich daher der Wunsch nach einer amtlichen, gedruckten Ausgabe des Landbuches geltend. Joh. Heinrich Tschudi sagt in seiner 1714 erschienenen Glarner-Chronik: „Möchte vielleicht gut, und vielen

*) Ein derartiges handschriftliches Landbuch aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, welches sich in meinem Besitze befindet, hat folgende Rubriken: „Vom Zellen und Mehren; Uller Beambteten und der Landleuthen Eid; vom Frieden; vom Fridbrechen; vom Schaden zufügen; von unehrlichen Zureden; vom Erben; vom Ehrerecht; vom Guet Vermachen; von erziehung Ehelicher Unehlicher wie auch Armer Leuhten Kinder; Wie eines Abgestorbnen Schulden, Frau, auch sein Rechenbuch gehalten werden sol; von der Ehe-Kuplerey und auch der Unkeuschheit und Ehebruch; von dem Bevogten; von den Hindersässen; von den Alpen; von Zinsbrieffen und Handtgsschriften; von den Güettern, Zeunig und Gräben; von Obs und Bäumen; von den Häufern; von Stäg und Wägen; von Holz und Wäldern; von Weich und Mulchen; Freybergs Marchen item von Birgen und Fischen; von Landt- und Tagwens-Rechten; von Geistlichen und der Fahrt; von Rechts- Naths- und Gerichtssachen; von Kundtschafften; von Einzug, Schatzung und Auff-Fählen; vom Blutgericht; vom Abzug; Werdenberg, Gaster und Wesen; Andere gemeine Landsäzungen.“

Rechts-Proceszen abgeholffen sehn, wann solche Lands-Satzungen nicht nur in ein gute Ordnung gebracht, einige etwas besser erläuteret, und die, so keine Gültigkeit mehr haben, aufgelassen; sonder auch zu jedermans beßerer Wüssenschafft in möglichster Abkürzung zum Truck beförderet wurden.“ Und Trümpf in seiner „Neuern Glarner Chronik“ (1774) wiederholt diesen Wunsch, mit dem Beifügen, es sollte neben dem Landbuche auch das große Landesmandat gedruckt werden. Allein bis zu der allgemeinen Umwälzung, welche dem alten Staatswesen in der Eidgenossenschaft ein Ende machte, blieb die so nothwendige Sichtung des alten Landrechtes wie so manche andere gute Einrichtung im Lande Glarus frommer Wunsch. Erst im laufenden Jahrhundert, nachdem der gemeinnützige Landshauptmann David Altman von Ennenda dafür einen Preis von 30 Louisd'or ausgesetzt hatte, kam unter der Leitung von Landammann Nikolaus Heer die verdienstvolle Arbeit zu Stande, deren Frucht die erste gedruckte Ausgabe des Glarner Landbuches war, welche nach eingeholter Genehmigung der Landsgemeinde erschien. Sie ist betitelt: „Das Landsbuch des Kantons Glarus. Glarus 1807“, und enthält im ersten Theile die „sämmtlichen Gesetze und Lands-Artikel“, welche in folgende Rubriken abgetheilt sind: „Errichtung unserer Landes-Artikel, und wie der mindere Theil dem mehrern folgen soll; die Eidschwüre; von der Landsgemeind, der Oberkeit und den Amtsdienern; die Gerichts-Stäbe; Rechtsbott, Rechtstrieb und Rechtsgang; Kund-schafts-Aufnahm und Kundschafsten; vom Landrecht, Tagwenrecht und Niederlassung; Ehe- und Erbrecht, Heimsteuer, Ehepfand und Heirathsgut; Erbartikel und Vorlaß der Söhne; vom Gut-vermachen; vom Erziehen der Kinder und Verwandtschafts-Steuern; von der Ehe und Copulation; von den Ausserehelichen; Bevog-tigung und Vogtssachen; Kirchenruf, Rechenbuch, Weibergut und Rechte; von Verschreibungen, Zinssschriften, Zinsen und Abfün-den; Schuldentrieb, Einzug und Schätzung; verschiedene Be-stimmungen; vom Auffahl; von Häusern, Gütern, Bäumen, Saaten und Vieh-Forst; Wegsame, Winterweg, Tränkweg, Land-strassen und Brücken; Holz und Waldungen; von den Alpen, Vieh, Schmalvieh und Wildheuet; allgemeine Verhältnisse; von

Freyberg, Jagdbarkeit und Fischen; vermischtte Polizey-Bestimmungen; Vergehen gegen Oberkeit und Gericht, ferner über unehrliche Zured; Kupplerey, fleischliche Vergehen und Verbrechen; Vergehen und Verbrechen über Fried; Vergehen und Verbrechen gegen Personen; Vergehen und Verbrechen gegen das Eigenthum; Schaden-Ersatz, Rückerstattung, Bußen und Lehden.“ Der zweite Theil enthält die Bundes- und Kantonsverfassung der Mediationszeit, die wichtigsten Staatsverträge und Tagsatzungsbeschlüsse, dann die „Reformation der Ausgaben des gemeinen Standes“, die Postordnung, Korn- und Brodschätzung, verschiedene Verordnungen, das Obstmandat, das große Landes-Mandat, das Sitten-Mandat, endlich den sogen. Dännibergerbrief über Handhabung der Ordnung an den Landsgemeinden. Im dritten Theile finden sich neuere Verordnungen von 1807 bis 1809 über die Niederlassung, über Unterstützung für Brand- Wasser- und Feldschaden, über die Schäfer, über Maafz und Gewicht, über Ernennung von Raths-Substituten, über die Einsegnung von Chen, über den Freiberg, über fremde Münzen und Geldkurs, über geistliche Wahlen u. s. f., ferner wieder mehrere Tagsatzungsbeschlüsse und Staatsverträge. — Wir glaubten diese erste gedruckte Ausgabe des Landbuchs vorzüglich darum noch in dieser Uebersicht berühren zu sollen, weil sie, im ersten Theile wenigstens, noch einen ziemlich alterthümlichen Charakter an sich trägt und mit ihr erst das ältere Landrecht eine feste Gestalt gewonnen hat; dann aber auch weil sie bereits ziemlich selten geworden ist, was in erhöhtem Maße vom dritten Theile gilt, von welchem nur wenige Exemplare noch vorhanden sein dürften.

Neben dem Landbuche, wie es sich historisch entwickelte von den ältesten Landessetzungen von 1387 bis zu der Gestalt, die es im gegenwärtigen Jahrhundert annahm, sind als eine besondere Rechtsquelle vorzüglich noch die Gesetzungen zu erwähnen. Schon aus der Reformationszeit besitzen wir ein gedrucktes Gesetz für das damals neu eingeführte Chegericht, welches den Titel führt: „Ordnung, ansehen vnd erkantus eines Ersamen Radts des Lands Glaris, wie hinfür über Gelich sachen gericht. Desglichen Gebruch, Hurh, Kupplery vnd vneeliche Bywonung gestrafft sol werden“, und vom 13. September 1530 datirt ist.

Es ist diese Ehegerichtsordnung offenbar nur eine getreue Nachbildung der zürcherischen vom 23. April gleichen Jahres, deren Titel völlig gleich lautet (vgl. Uebersicht der zürcherischen Rechtsquellen, Bd. III, S. 100 dieser Zeitschrift); eine Vergleichung wenigstens theils mit der ersten zürcherischen Ehegerichtsordnung vom 10. Mai 1525 (abgedruckt in dieser Zeitschrift, Bd. IV, S. 60 ff.), theils mit der dortigen Verordnung wider den Ehebruch von 1526 (gedruckt in Bussinger's Reformationsgeschichte I, 377 ff.) hat die größte Uebereinstimmung gezeigt. — Es ging indessen das Ehegericht für den Kanton Glarus, welches durch das Gesetz vom 13. September 1530 in's Leben gerufen wurde, bald wieder ein, und die reformirten Glarner überließen noch ein volles Jahrhundert lang dem Ehegerichte in Zürich die Entscheidung ihrer Ehestreitigkeiten. Als dann erst im Jahr 1631 wieder die Aufstellung eines eignen Ehe- oder Chorgerichtes beschlossen wurde, beauftragte der dreifache evangelische Landrath eine Kommission, bestehend aus 8 weltlichen und 2 geistlichen Mitgliedern, mit Entwerfung neuer Satzungen für dasselbe. Diese "Ehe- oder Chorsatzungen", zuweilen auch "Chorartikel" genannt, welche bis zu der im Jahr 1824 erfolgten Revision in Kraft verblieben, sind, wie das Vorwort sich ausdrückt, "Theilß auf unserem eigenen Landtsbuech, theilß auf unserem alten, vnd anderen Oberkeitlichen Ehegerichts Formen" gezogen; sie enthalten in der That weit mehr Eigenthümliches als die erste Ehegerichtsordnung von 1530. Voran geht die "Ordnung des Ehegerichtlichen Proceß"; dann folgen die "Satzungen an ihnen selbst nach welchen die Parteien gerichtet und entscheiden werden sollen", und zwar in folgenden Artikeln: 1) "Von den Graden der Bluet Früntschaft vnd Maagschafft. 2) Von dem Alter beyder Personen. 3) Von Kuplerehen. 4) Von verwilligung der Eltern vnd Bögten. 5) Vom zwingen zur Ehe. 6) Vom Laugnen. 7) Von dem Behschlaff. 8) Von dem Nohtzwang. 9) Von der Kundtschafft. 10) Von dem Haft-Pfannig. 11) Von dem Aberwandel. 12) Was für Wort ein Ehe machen. 13) Von dem Wein trinken. 14) Von Liechstubeten. 15) Von veralteten Ansprachen. 16) Von Schleuffeten vnd Unheilichen Behwohnungen. 17) Von dem anderen vnd dritten Behschlaff. 18) Wie

fehren unehrliche Sachen ein Ehe hinderen mögen. 19) Von Leibskrankheiten. 20) Vom Berühmen. 21) Von Billfältigen Eheversprechungen. 22) Vom hinweg lauffen. 23) Vom Missverstand in Beziehung der Ehe. 24) Wann ein verkündete Person zu spaht angesprochen wurde. 25) Wie die Geschwängerte Weibsbilder ihren Kirchgang führen mögen. 26) Vom Bluemen vnd Costen der Kindtbechte. 27) So eine eines Kindts genießt vnd den Vatter nit anzeigen will. 28) Erläuterung der Eheleuthen halben. 29) Von Fürsätzlichem Ehebruch. 30) Von Ungerahnten Ehen." Diese Ehesatzungen, welche sich mit auffallender Weitläufigkeit mit der Geltendmachung von Eheversprechen und dagegen fast gar nicht mit der Ehescheidung und deren Gründen beschäftigen, wurden niemals gedruckt; handschriftlich aber waren sie ziemlich verbreitet.

Nur der Vollständigkeit wegen führen wir endlich noch die in Blumer's Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Demokratieen benutzte glarnerische Hoch (oder Malefiz-) gerichtsordnung an. Sie findet sich nicht im Archive, sondern bloß in Privatsammlungen; auch enthält sie nicht sowohl speziell glarnerisches, als vielmehr das gemeine Recht des 16. Jahrhunderts. Das älteste uns bekannte Manuskript derselben führt den Titel: "Hochgericht vndt Brüch In Edtlichen Venderen So man ofentlich vnderm Himmel vndt nit mit beschlißner thüren richtet Vndt sol der Richter angethonnen Hendtschen vndt daß Richtschwärz in Händen haben." Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Archivar Rothing in Schwyz ist, wie schon die Ahnlichkeit des Titels schließen lässt, die in seiner Uebersicht der schwizerischen Rechtsquellen (Bd. II, S. 6 dieser Zeitschrift, Nr. 9) angeführte dortige Hochgerichtsordnung mit der glarnerischen übereinstimmend, und es geht aus der im Archive Schwyz liegenden Handschrift hervor, daß sie von Glarus aus mitgetheilt wurde.

Das alte Landbuch.

(Blatt 1 A.)

In dem Namen Gottes des Herren Amen.

Wir der Land Amman vnd die Lantlütt gemeinlich zu Glarus tund kund allermänißlichem, das Wir am sunnentag vor Ingändem Mehen by einandern ze Schwanden In vnserem land gewesen sind In dem Jar do man zaltt von der Gepurtt Cristi vnser's Herren Tusent vierhundert vierzigosten Jar vnd Im achtenden Jar. Und wir mitt gutter vorbetrachtung, mitt gemeinem Einhelligem Rath aller vnser gemeinde, zeuerkommen grossen kumber vnd Gebresten, so vnser Lantlütt rich vnd Alrem vntz har gehept Hand, von vnser gerichten vnd von ander sach wegen, da von vns großer Schad vnd arbeit vffErstanden ist, disser nachgeschribnen stücken vnd artickeln vbereinkommen sind, vnd auch mitt gutten Trüwen gelopt vnd da offensich zu gott vnd den Heiligen geschworen, Nu vnd hienach das Treüwlichen, war vnd Stätt zu halten vnd zu volsfüren nach den puncten vnd Articklen, als dann hienach von wort zu wortt eigenlich Begriffen vnd geschrieben ist. Doch har Inn haben wir vns auch vnsere nachkommen vorbehalten, were das wir oder vnser nachkommen gemeinlich oder der Merteill vnder vns oder Innen nu oder hienach Zimmer zu Ratt wurden, das wir Einige*) stücke, so hienach In dissem buch geschriben statt, minderen oder meren wolten, das wir das wol thun mögen, wann was auch die Lantlütt gemeinlich zu Ratt werdent vnd über Ein kommitt, vnd das Meer vnder Inne wirtt, das sol war vnd stätt beliben, vnd sol das minder teil dem meren volgenn vnd In denselben sachen nüt Sumen. Das selb sol auch Jeglichem Tagwän vnd Jeglicher genoszammy In vnserm Land, vorbehalten sin.

Item des ersten Sol Jährlich vff suntag vor Ingändem Mehen oder daselbs wenn es von Einem landt Amman oder seinem Gewaltz botten verkütt wirtt, ein ganze Gemeind gehn Schwanden komen, oder wan einer ganzen Gemeind verkütt wirtt, wer denn ob sechszechen Jaren Altt ist, vnd Eß von Alster oder mögent, oder von grossen vnmüssenn vngefährlich getuon möcht, dero sy vil oder wenig, Ist Jecklicher zu rechter buß veruallen

*) Dieses neue Wort steht an der Stelle eines ältern, ausradirten.

ein pfund pfennig; das mag nemmen Ecklicher Lantman, welcher wil, die dann vff dem Selben tag bi der gemeind gesin sind, von den ungehorsammen. Und soll man denn vff denselben Tag vnnser land Glarus besetzen vnd besorgen, nach aller noturft.

(Blatt 1 B.)

1. Des Ammanns eid.

Item welchen dann vnnser lantlüt zu einem landt Amman nemmentt, der sol dann schweren zu Gott vnd den Heiligen, vnnser Landes nuß vnd Er, vnd vnsern schaden ze warnen vnd ze wenden vnd vnsrer nuß vnd Er ze fürderu, als verr er sich des verstatt, ungeuarlich. Doch wittwen vnd weisen ze schirmmen vnd ein gelicher gemeiner richter ze sind dem Armen als dem Richen, vnd dem richen als dem Armen, vnd das durch nüt zu lassen noch ze tund, weder durch früntschaft, noch durch videntschaft, durch Forcht, durch lieb, durch leid, durch miett, durch mietwan noch durch keinerlei esachen, wann darumb zu nemen den rechten lon.

2. Des schribers eid.

Welchen vnnser lantlüt zu einem Schriber nemmentt, der sol auch schweren zu Gott vnd den Heiligen, vnsers lantz nuß vnd Er ze fürderu vnd einem landt Amman vnd Rath vnd Gericht gehorsam zu finde ungeuarlich, vnd ze verschwigen, was von einem Amman Im Rath verbotten wirtt.

(Blatt 2 A.)

3. Des weibels eid.

Item vnd weilichen vnnser Lantlüt zu Einem weibell nemmentt, der sol zu glicher wiß auch also Sweren, vnd dan darzu Ein glicher richter vnd gmein zu sind dem armen als dem richen, vnd dem richen als dem armmen, und das durch nütt zu lassen, noch ze thund, weder durch früntschaft, noch durch videntschaft, durch forcht, durch lieb, durch leid, durch miett, durch mietwan, noch durch keinerlei sachen, wan darumb zu nemen den rechten lon.

4. Eins Seckelmeysters Eydt.

Und welchen vnsrer lantlüt zu Einem Sekelmeister nemmen, der sol zu glicher wiß auch also liplich zu Gott und den

Heiligen Schweren vnd dann darzu vonn Zins Inn nemmens vnd vßgebens wegens, den landt Lüthen vßrecht Redliche Rechnung zu geben trüwlich vnd vngewarlich.

(Neuere Handschrift.) 5. Eines Buwmeysters Eyd.

Wellichen vñser landtlütt zu einem Buwmeyster nemendt, der sol dan schweren ein Eid zu Gott vnd den Heiligen, die straßen In vñserm Land zu besichtigen vnd (als vyl Im möglich) verschaffen, das dieselbigen In eeren gehalten werdent, vnd wo er aber etlich presthafft funde, soll er die anstößer, es sigen gemein tagwan oder sonder personen, heißen machen vnd Inen ein Zyt ansetzen, In wellichem sh die straß wol gemachen mögen; vnd so das Zyt verschine vnd die straß nit gemacht wäre, sol er dann die straß zu machen vnuerzogenlich verdingen; vnd wann sh dann gemacht, sol er zu denen, so sh zu machen schuldig, kheren vnd den kosten heissen gebenn; thund sh das, mit heil, wo nit, sol er das für einen Rath bringen, die föllend denselbigen darzu wÿsen, das er den kostenn vßrichte vnd unff pfund In vierzechen Tagen zu buß gebe by sinem Eyd.

(Blatt 2 B.)

6. Orr Richteren eid.

Well denn vñser lantlütt zu dem gericht gend, die sond denn Schweren zu Gott vñnd den Heiligen, Einem landtammann, den lantlütten vnd dem gericht gehorsam zu sind vnd glich gemein richter ze sind, dem armen als dem richen, dem richen als dem armen, vnd es durch nüt ze lan noch ze tünd weder durch früntschaft, noch durch vñndtschaft, durch lieb, durch leid, durch vorcht, durch miett, durch mietwan, noch durch feinerley sach willen, wan darumb znemmen den rechten lon, vnd ze richten vmb die stuk nach Inhaltung vñsers lantbuch.

7. Gemeiner lantlütten eide.

Item so sond denn schweren vñsfer gemeinen lantlütt liplich zu Gott vnd den Heiligen, vñsfers landes vnd vñsfer lantlütten nuß vnd Ere, zuzulauffen In frid vßnemmen, vnd frid ze geben nach Inhaltt dises vñsers landessbuch, vnd Einem landt Amman, Rath vnd dem gericht gehorsam ze sind, auch

hederman zu dem Ratt ze geben die wiſoſten vnd die wiſh-
gosten als ver ſich diſ iedermann verſtatt, vnd dieſelben Sö-
lentt denn verſchwigen, was In einem Ratt vom Amman ver-
botten wirtt, das alles zu verſchwigen vngewarlichen.

(Neuere Schrift.) 8. Das die Hinderſeſen vnd Dienſtſnecht
nitt Rathen minderen noch meren.

Vff Zinſtag nach Pfingſtēnn Im Thuſtent Fünfhundert
drīſig vnd zwey Jar Habent ein Landtaman vnd drhualt ge-
ſäzner Rat zu Glarus vß Beuelch vnd volmechtigem Gwalt
gemeiner Landtlüten Erkent vnd vffgeſetzt, das fürohin thein
Hinderſaſ Dienſtſnecht ald ander ſo nit Landtlüt ſindt, an Un-
fern Gemeinden nichts Ratenn, minderen, noch meren föllent,
weder vmb ein Ammann, Richtere, Räte, noch keinerley ſachen,
So die Landtlüt vnd unſer Land antröfftendt, dann ſolichs vns
vnd unſeren Nachkommen an unſeren Landts Fryheiten zu In-
griff vnd abbruch dienende; wo auch ſolches von Iemandts ſo
obſtat, der nit Landtman, im Dienſt ald Hinderſaſ wäre, über-
ſach, den ſol man darumb ſtraffen.

(Blatt 3 A.) 9. Der Hinderſäzen eid.

Desgleichen ſond ſchweren All unſer Hinder ſäzen vnd
Dienſtſnecht, So dann by unis wohnhaft ſind vnd dienent;
doch alſo, wenn ſy von vns züchent oder nitt me Im Land
diennen wellentt, So ſond ſy Ir eiden ledig ſin, Es wäre
dann, das ſy an Iemand In unſerem Land, es wäre fröw oder
man, ütt ze ſprechen hätten, darumb ſy Recht nitt enberen
möchtentt; oder ob heman desgleichen an ſy ütt zusprechen hatt,
darumb föllent ſy von mäniſlichem vor unſerm gericht recht
nemen, vnd halten, als ſy des geschworen hand.

10. Für Recht zu bieiten.

Vnd weſſer Landtman In unſerem Land dem andern für
geputt für gericht, da ſol der Schuldner ſelber vff den tag ko-
menn vnd ſich verantwuritten ob er wil. Tätte er aber das
nitt, ſo ſol der cleger ſin anſprach gegen ſinem ſchuldner ver-
uallen Sin, derselb ſchuldner niug denn vß züchen Chafthy vnd

redlichen Sachen, die Innen billich nach des gerichtes erkantnus tecken oder schirmmen mögent, an all geuärde.

Neuere Schrift. | Item der eim fürgebotten, oder dem fürgebotten worden, welcher am rechten nitt erschinen ist, für das die glock zweih gschlagen hatt, da mag der ghorsam den vßblichen verfellen, wie landrecht. |

Item Ein Gast Sol gegen eim hechlichen In vnserem Lande das Selb rechi hän, Dann allein das für gepott sol Ein lanzweibell tun von des Gastes wegenn, doch um den lon, so die lanflütt darumb machenitt. Aber Ein weibell mag auch Eim Gast wol gewaltt geben, sinem Schuldner selbs für zu pietten.

Neuere Schrift (1535). | Item vnd ob zwein mit Einandern In Recht kämend vor den nünen, vnd der ein ald behdt vnder Inen Fründt am Rechten ze sitzen hettend, die Inn zum fieritten ald necher verwandt wärindt, So hand sy zu beyden teylen gwalt, sollich Fründt des eynen oder beder Am Rechten ze sitzen lassen oder nit, weders sy wend vnd Inen gfellig vnd eben Ist.

(Blatt 3 B.) **11.** Vmb Stös vnd frid ze geben vnn frid ze halten.

Item wäre auch, das dehein stös oder mißhellung vnder vnnis In vnserm land vff Stunde oder hemant heimliche vuentshaft vernimpft, das Gott lang wende, vnd Innen notürftig bedunkt, zuerkommen, darzu sol hederman lauffen, frid vff nemmen, vnd scheiden vnd frid geben, denen So die sach angatt, allediewil so Einer sin fründe nitt sicht blütten oder In sömmlicher mas, das er eren halb Sin nitt mer künne Enbeeren. Vnnd von welchem also frid genommen wirtt, damitt sol es an allen sinenn fründen gestellt vnn gefridett sin, Die einandern zum Dritten vnd näher synd; vnd die Früntschaft sol angfangen werden an den brüdren. Item vnd welcher Sich aber partiisch machte, vnd nit frytede wie obstatt, wer das von Demand Säch oder hörte, der oder die Sollent es eim Amman oder Statthalter fürderlich kundt thun by irem Eid. Die Selben Sondt es dann on uerzug für ein Rat Bring, vnd sol dann der Selb mann gestrafft werden, als Einer der Sin Eid vnd ere übersechen vnd nit gehalten hete.

12. Wer das drittmal Frid versagen thäte.

Were auch das deheimer nitt frid geben hätte, so man zu dem dritten mal fryd an Im gefordertt hatt, nach unsers lanß recht, von dannenthin, als dick man denn fürderhin an eim frid fordertt, So ist er allwegen zu rechter buß den lantlütten veruallen zegeben, zechen pfund alle diewil Er nitt frid geben hatt. Die sol er gen In acht tagen, nach dem so er geleidett ist by Sinem eid, oder aber vom land gan, vnd nie mer me In das land komen Ge das er die buß gar vnd gänzlich vgericht vnd geben hatt; vnd wer also von dem laud wil, der sol dann schwerren zu Gott vnd den Heiligen Nieman darumb zu bekümmern noch zehäßen. Dann wer das übersäche, vnd nit hielstt, den sol man haben für mein eid vnd nie mer niemand Schad noch gutt sin.

Item es sol auch der so denn frid gefordertt hatt, einen leiden, vmb so uil bussen er verschütt hatt, vnd daß niemer verschwigen by sinem eidt vnd wäre das deheimer dz nitt tätte, wer es denn sicht oder hörtt, der sol Einenn leiden by dem Eid als vorstett.

(Blatt 4 A.) 13. Der sich vnbescheidenlich hält Frid zegeben.

Item wäre auch das heman sich vnbescheidenlichen hielstt, mit worten, oder mitt wercken, gegen einem, so denn frid fordertt, so sol derselb so denn fryd fordertt, oder gefordertt hatt, den gewalstt haben, hecklichenn unsfern Lantlütten, wo er die begriffen mag, zu gebieten, by Iren Eyden, im beholffen sin, denselben mann, der sich vnbescheidenlichen gehalstt hatt, dem Lantdtamman vnd dem Ratt ze antwortten In sinem Costen.

14. Der über Frid tröwt.

(1535) Item, welcher ehner über Fryd ladt, oder Tröwt, vnd es Eynem Alman oder statthalter anzeiget klagt, vnd kuntlich vff In wirt, denselbigen so gesladt oder getröwt hatt Soll man vnglichen Annämen vnd In keybenn Thurn Legen, vnd soll sych darnach Eyn Alman vnd Ratt fürder erkennen, wie man witter mit Im handle Nachdem Er Sych geparet vnd gehalten hatt.

15. Der eim über frid In dʒ Hus gatt.

Item welan eim In sin Hus gatt, mitt dem er In frid statt, vnd er es im verbotten hatt, vnd das vbersicht, vnd nitt haltt, derselb ist fridbräch. ob sich aber begäbe, das zwenn oder mer an eim Hus theyl hätten, vnd eyner vnder Innen dem so es verbotten, fölich Hus erlauptt, so mag derselb, souer er dem andern nit vff schand vnd laster gatt, In das Hus seinnen geschäfftten halb gan, vnd ist nüt fridbräch.

Item wer Inn vuserem Land über denn andern zuckt, oder inn schlatt, oder Gust Fräffelliche Hand ann In Leitt, oder Einem In sin Antlik spüwet, mitt dem Er Inn frid statt, der yst fridbräch.

(Blatt B.)

16. Die Wortt über frid.

Item welcher lantmann dem Anderu vnder augen, vnd über frid spricht, dieb, käzter, mörder, Bößwichtt, Schelm, gehy din mutter, du lügst, du hast es erhütt oder verlogen, oder du redest das nüt war ist, oder du redst das nüt ist, oder das valend übells flucht, vnd er vmb der Worten deheins geleidett wirtt, der sol den Lantlütten In den nächsten acht tagen, So er geleidett ist, fünff pfund pfenig, oder aber von dem land gan, vnd niemer mer In das land kommen, vnz das er die fünff pfund geben vnd bezallt hatt, den Lantlütten. vnd wellicher föllich wortt von einem hörtt der sol einen by sinem Eide vmb die wortt leiden. Und weller also von dem land wil gan, vnd die fünff pfund nitt gitt, der sol den zu Gott vnd den Heilgen Schweren, vmb die sach niemandt zebekümmern, noch zehaßen, vnd sol denu männlich sine rechtt gegen dem andern behalitten sin.

17. Wer frid endrünn oder sich verbirggt.

Item wäre das einer In vnußern lande, so man frid an In fordrett, oder gesordertt hät, frid fluche, mitt endrünnen oder verpergen, der ist den Lantlütten zu rechter buß vervallen, zechen pfund, die sol er gen, In acht tagen, nach dem so er geleidett ist, by sinem eid, vnd wer es sicht oder hört, das Iteman die bus verschütt hab, der sol inen leiden, auch by sinem eid. vnd sol man Innen aber fürbaß wissen, frid zu geben; vnd fürer straffen nach Eines Ammans vnd Raths Erkanntnuß.

18. Wort über frid.

Item vnd welcher In vnserm Landt zu dem andern vnder augen, vnd über frid spricht, du Hast als gewuß den galgen oder das Rad verdienett, oder im fine Mutter fridlich vffhept, der ist auch von hedem wort zu rechter buß den Landtlütten verfallen, vmb fünff pfundt wie obstatt; vnd vmb die vorigen wortt auch gschriben statt.

(Blatt 5 A.)

19. Wort über frid.

Welcher In vnserm Land zu dem andern vnder ougen vnd über frid spricht, du Rehst Ein zersch^{*)} lug, oder du Rehst nit die Warheit, der Ist von Jedem wort zu Rechter buß den Landtlütten verfallen, vmb fünff pfund wie obstat vnd vmb die vorigen Wortt auch geschryben statt.

20. Wort über frid.

Item welcher dem andern In Unserm Land der Wortten fehns so vorgeschrifbenn stand, vnder ougen, vnd über frid zu rett, der oder die Sind bußvellig. vnd mag Sy darvor kein Gwarh noch ander der glichenn Fürwortt nit schirmen; Und wer dem andern yn vnserm Land zu Rett, vnder ougen, vnd über frid, Er hab als gwar Ein felch verstollen, old als gwar Ein ku oder meren gehitt, der oder die Sind auch vmb die buß als vor vmb die ander wortt geschribenn statt, verfallen die fünff pfundt. vnuud wer auch dem andern In vnsrem Land hemant zurette vnder ougen vnd über frid, du hast als gwar ein esel ghytt, oder was thieren Einer den andern hieße angon, so unkrystenlich sind, der oder die sind auch vmb die buß, als vor vmb die andern wortt gschriben statt, verfallen die fünff pfundt.

21. Vom Fridbrächen mit Wyb vnd Kind schlan.

Neuere Schrift. | Item vff Sonnentag vor Ingäntem Mehen In dem Jar als man zaltt von Christi vnsers Hern Geburtt tusent Fünfhundert zwenzig vnd acht Jar, sind wir der Landt amman vnd die Landtlütt zu schwanden in vnserm Landt bi einandern gewesen, vnd synd übereinkommen wer der wäre der dem andren sin wyb oder kind schlug, mitt dem er in frid statt, derselb ist fridbräch.

^{*)} Althochd. zers. lat. penis. Ebenso bahr. Schwanz. Ein Schelwort.

(Blatt 5 B.)

22. Vom Frydbrüchen wegenn.

1534.

Item ein Amman vnd zwifalter Ratt Hannid angesehen vnd erkenndt vff den andern tag Meyens Anno xv vnd xxvij Jar vß geheiß vnd beuelch einer ganzen Landsgemeindt, welcher einnen Inn vnnserm Land über frid zu tod schlug vnd entlipte, den Sol man mit dem Rad Richten als ein offuer mörder, vnd welcher einen über fridt wund machte, zu Im Schlug oder wurfse den Sol man mit dem Schwärt richtenn; desglichen welcher dem andern über fridt Inn Sin Hus gadt, Innß Antlitz spüwt, oder zugkt, der ist den Landtlüten Hundert pfundt zu rechter buß verfallenn, dar zu Soll er Inn leiben turin geleit werden. Und welcher den anderen libloß thut wie obstatt, der so die tath begangenn, Soll denn Grichtz Costenn vßrichten vnd Bezialenn, vnd welcher ouch frid gebrochen hatt, vnd es sich mit Recht vnd durch biderblüth erfindt, das derselb Schuldig ist, welcher also friden gebrochen hat, der sol gfeindlich angenommen vnd für das Landtgricht gestelt werden, vnd sol man Im nach vermög des Landtsbuchs Recht wol vnd wee thun lassen.

Darnach vff Sunntag vor Ingendem Meyen Im Jar als man Nach Christi unsers lieben Herren vnd erlöser geburt zelt Tusent Fünfhundert vierzig vnd zwey Jar, hatt Ein Landtman vnd gmeind Landtlüth zu schwanden an einer ganzen Landsgemeindt versampt den obverschribnen Artikel von Frydbrüchen by Sinen krefften bestät vnd ermeret das dem nachgangen vnd gelebt werden sölle, desz menslichen gewarnet sy.

23. Das Vatter vnd sohn, desglichen auch Brüder nit Inn frid sygen, so sy selbs nit fridt geben haben gegeneinander.

1535.

Item vff mentag des drhnen tags meyens Hatt ein Amman vnd zwifalter Ratt sych erkendt vß geheiß vnd empfesch eyner ganzen Landsgemeindt, So zwen Brüdern mit einandern In Fryd kämmendt, die noch ein Vatter oder mer brudern Hettendt, So soll der Vatter noch die anderen brudern nit gegen einanderen In Fryd stan Alls diewil sy nit Fryd gegen einandern

geben hand, desgleichen ob ehn Batter zwen dry ald mer sünnen hette, vnd mit ehnem vnder denselben In Frid kämme, so hatt der Batter kein Friden zu den andern; noch die sün gegenn Ehnandern vnd dem Batter nit.

24. Wer über Fridt Inn das Meßer gryfft vnd über Frid zukt.

1546.

Vff Suntag den ersten tag Meyens Im Jar nach Christi geburt gezelt xv^e xxxvi hatt ein ganze Landsgemeind gemacht, das welcher fürhin In vnserem landt mit verwegner vnd fräulicher Hand in das meßer vnd gwer gryfft über den, mitt dem er in frid stat, der hatt frid prochen, darumb sol ein solicher den Landlütten zu rechter buß gen, vnd verfallen sin, hundert pfund vnd darzu ein nacht vnd ein tag in feibenthuren gleitt werden, damitt sol er dan dißen fridbruch büßt han.

Welcher dan über einen zukt, mitt dem er in Frid statt, der hatt auch Frid prochen, darumb sol er von Ger vnd Gwerr entsezt, vnd dry tag vnd dry nächt In feibenthuren gleitt werden, darzu den Landlütten zu rechter buß verfallen sin, vnd geben, Hundert Pfund, damitt sol er auch solchen fridpruch versünen vnd büßen.

(Blatt 6 A.)

25. Vmb bußen zu verschütten.

Item, welcher In vnserm landt messer vnd schwertter oder deheimerley waffen, oder mitt gewaffnetter Hand über yeman zukt, oder yeman den andern mitt gewaffnetter Hand Schlatt, oder mitt fräulicher Hand anfaltt, der ist zu rechter buß den Landlütten verballen Ein pfund pfennig, das sol er gen In den nächsten acht tagen nach dem so er geleidett ist, By sinem eid, vnd sol hecklicher dem anderen leiden, In den nächsten acht tagen vngewärlich. Wäre auch das ieman In vnserem land, an filwinen an vnsern märkten vnd an vnsern gerichtten oder so vnser Landlütt oder Rätte von verkündens wegen by enandern wären, wo das ist, dera eins tätte, als vorstatt, vnd der den anfang tutt, ist den Landlütten zu rechter Buß verballen Einliff pfund, vnd der ander Ein pfund, die sollen sy gen In acht tagen nach dem vnd sy geleidett sind, hettweder By sinem eidt.

Es sol auch nieman In vnserem lande keinenn stangharnost noch fust Harnost über den Andern tragen nien, noch an märtten auch an kilwichinen noch ander harnost, wann wer das tätte, der ist den lantlütten zu rechter buß vervallen auch Einliff pfund, die sol er auch gen In acht tagen nach dem so er geleidett ist, By sinem eide, oder aber von dem lande zu gand, vnd niemer me Inn das Land kommen, E, das er die buß als er geleidett ist, gar vnd gentlich geben vnd vgericht hatt, Und welcher also von dem lande wil, der sol schweren zu gott vnd den heilgen, nieman darumb zu bekümmern noch zehäßen, wann wer das vbersäche, denselben sol man für meineid han, vnd sol nieman me schad noch gütt sin. Es sol auch der, der es sichtig wirtt, Einen leiden vmb wie vil bußen er verschüttt hatt, In den nächsten acht tagen vngewarlich. (Neuere Schrift.) vnd sol ein hettlicher so dann einen Leydett dem seckelmeyster anzeihgen; vmb wie fil bußen er in gleydett hatt, auch by Sinem Eydt.

Umb all Bußen Soll hecklicher den Andern leiden By sinem Eide, in den nächsten acht tagen vngewarlich.

26. Vmb Bußen zeuerschütten, da schidlit derzwischent weren.

Item wär auch Sach, das Nieman Inn vnserm Landt gägen dem andern fräuenlich Stäch oder Hüwt; oder mit gewaffnetter Handt Schlug, wo Scheidlit Entzwischent Sindt; der oder die Söndt den Lantlütten zechen pfundt zu Rechter Buß veruallen Sin, vnd Sol Zecklicher welcher das vom andern Sicht, den andern leiden by Sim Eydt. vnd wer also geleidet wirt, der Sol die Selben Buß auch vßrichten wie vorstatt vmb meßer zucken auch by Sim eiddt.

(Blatt 6 B.)

27. Vmb waffen ze werßen.

Wer der ist, oder well die sind, die In deheinen gestoßen In vnserm lande, vnd lanzmarchen; schwertter, oder meßer, klein old große, Stein, azen, Bieler oder anderley waffen, wie die genant sind, Spieß oder Helenpartten, (die Worte von | bis | sind von neuerer Schrift am Rande beigefügt) | stachel, hsen, mösch, zin, Holz, stein, bein oder anderley, wie das gnent möcht werden, es sh klein oder groß, ganz nütz vßgnon noch vorbe-

halten, | werfftent, oder schießentt, In vff louffen oder gestoßen, da heman scheidett, der ist von hecklichem wurff oder Schuʒ, so mängen er getan hatt, den lantlüttten zu rechter Buʒ verballen, Einliff pfund pfennig, die sol er gen In acht tagen nach dem vnd Er geleidett ist By sinem Eide, oder aber von dem land gan, vnd niemer mer In das land komen, Ge, dz er die bus gar vnd ganz vsgericht vnd bezalstt hatt, vnd welcher also vom land wil der sol Schweren zu Gott vnd den Heiligen, nieman darumb ze bekümmern vnd ze hafzen. Und wer das vber- fäche den sol man für meineid han, vnd niemer hemand weder schad noch gutt sin, vnd fürer straffung wartten wie Inen ein Almman vnd Ratt straffe. Es sol auch hederman wer Es sich- tig wirtt, einen leiden, by dem Eide so er geschworn hatt In den nächsten acht tagen vngebarlichen.

28. Von blutt Rüſſe, vnd Härduellige.

Item welcher In vnserem land Blutt Rüſſe oder herdvellig wirtt, oder bede, dersellb mag denn dero eins fürneminen mitt recht, weders er wil. Und der so den schaden getan hatt, der ist zu rechter Buʒ verballen, dem sächter fünff pfund vnd dem landt Almman fünffzehen pfund, vnd aber dem Sächter drh schillig, vnd dem Almman Rün schillig. und ist denn dem sächter sin recht nach dem vnd Im beschächen ist, vorbehalten, vnd hingesezt zu dem fherden vnd dem fünften, die darzu geschiben werdentt.

(Blatt 7 A.)

29. Über Frid tringen vnn In dz meſſer griffen.

Item wer In vnserem lande über den andern tringt, oder fräffenlich In sin meſſer grift, über das sy frid hand geben, der ist den lantlüttten zu rechter buʒ veruallen, zechen pfund, die sol er gen In acht tagen by sinem eid, wenn er geleidett ist, vnd sol Ein hecklicher den andern darumb leiden wer das weiß, auch Bi sinem eid, In den nächsten acht tagen vngeuar- lich. Und sol aber denn erwarten wie ein Almman vnd Ratt oder die Lantlütt Inen darumb straffen nach dem vnd er sich gebarett, vnd übersechen hatt.

30. Fridbrächen mit einem wiht.

Neuere Schrift. | Welcher In vnserm Landt mitt einem wirtt In Frid kumpt, vnd der wirtt Im das Hus verbüt, vnd einer darüber dem wirt In das Hus gieng, der ist Fridbrech. |

31. Von kü gehien Red wegen.

Wer dem anderen vnder ougen zu Rett, Er hab als gewar Ein kü gehytt oder angangen, als ich das getän hab, der ist den lantlütten zerechter Buß verualten Ein pfund, dz sol er gen In acht tagen By sinem Eid, als vmb meßer zucken für dz er geleidett ist. Es sol auch hecklicher lantman, oder der so lanzrecht geschworen hatt, well dz hörent Einen darumb leiden, By sinem eid, so dik er weiß, das einer das wortt gerett hatt, vnd sol dz tun In den nächsten acht tagen vnguarlichen.

Neuere Schrift. | Item vnser gemeine Landlüt Hand vff gnon das dehein vnser Landman Enkein dienstgelt von enkeinem fürsten Herrn noch Komun nemen Sol, Ein jecklicher By Sim eid, on allein von dem König. Item vnd ob deheinem vnserm Lantman ütz geschenkt wurde, das Sol er wie bald er In das Landt kumpt, dem Seckelmeyster antwurten, zu der Lantlütten Handen, auch ein Jecklicher By Simem Eid, vnd wil dan der Selb, dem Sömlische Schenke Beschechen Ist, gern für ein gmeind komen, ob man Im der Selben Schenke ütz lassen well, das mag er wol thun vsgnon ein par Hossen oder ander Ding das vngfarlich ein par guldin oder minder anträff, das mag ein Jecklicher nemen vnd Haben vnd Bedarff es dem Seckelmeyster nit ze antwurten. | *)

(Blatt 7 B.) 32. Wer dem andern vnerliche wortt zu Rett.

Vff Sunnentag vor Ingendem Mehen Inn dem jar do man zeltt, von der Gepurtt Cristi, Tussentt fier Hundertt Sibenzig vnd fünff Zare Hatt der Aman vnd die lantlütte gemeinlich ze Schwanden vffgenommen wer dem andern zu Rett vnerlich wortt, darumb einer dem andern für Recht pütt, wer den andern mitt sinem Eid entschlagen muß vnd entschult-

*) Am Ende dieses Artikels ist von späterer Hand hinzugefügt worden:
„nachglan Jar 1586.“

gen mitt Vrtell oder täding vor den Nünen der sol den lantlütten Ein pfund gen, vnd sond die nün sich fürer By Ir eid erkennen ob er me Schuldig ze geben sh, vnd Inen straffen nach dem vnd er gerett hatt, Er schwere das vor den nünen oder er Rede dz by sinem Eide.

(Neuere Schrift.) 33. Wie ein Frömbder sine Busen vertrösten sollte.

Item Es ist auch vormals vor den Landlütten gemacht, vnd vffgenomenn Ob sich Begäbe das ein Frömbder der mit Landtman wär Ein Bus verschütte, wie das wäre, derselb sol die selb bus mit einem Landtman, der da gut darfür sige, vertrösten vßzerichten, wie landtrecht ist, vnd sond die By solchem sind, vnd daruon wüssent, den so die selben Bus verschüt hat, darzu halten, das er sönliche Trostung angenz thuge, oder aber einem Alman ald Stathalter antwurten him Eydt.

34. Wer lantman wirdt.

Wer vunser lantman wil werden, der sol gen den lantlütten zechen pfund In den nächsten acht tagen, gitt er si aber nitt, so ist er nitt lantman. Ob aber einer der lantman wil werden als hablich vnd mächtig were, also an Lip vnd an gutt, so mugen die lantlüt einen nemmen als sh gutt bedunkt, vnd me von Im nemen.

35. Wann ein kaufsten Landtmann vßhem Land zücht, sol er syn Alp Landlühenn zu kaufen gebenn.

Vnd ob demm dieselben so also lantman werdennt, Alp In vnserem land koufentt oder erbttind, ald wie sh einem wurde, wen Es sich dann fügt, das er vnd sin Sun vom land zuchend, so sond sh die selben Alpp Einem lantmän zu kouffen geben wie dann zu mal löffig ist, vngeuarlich.

(Blatt 8 A.)

36. Lantzrecht vßgeben.

Item wella lantman lantzrecht wil vffgeben, vnd es vffgitt, der sol gen den Lantlütten zechen pfund, vnd Sol dann darzu Schwerren liplich zu Gott vnd den Heliogen, was er vñz vff den tag, so er lantzrecht vffgitt, mitt Jeman der vnseren Es sh fröw oder man, üzht zu schaffen hatt, oder widerumb

hin Item der vnserrn es wärent och fröw oder mann gegen
Im darumb dewederteille von dem andern rechtes begerte,
darumb Sol Recht Beschechen Inn vnsarem lande, vnd sol da
hettweder teil dem anderen also rechtes gehorsam sin vnd Nien i
anders, vnd wela also lanzrecht vffgeben wil, der sol das tun
vor Einem landt Almann oder sine Statthalter.

(Neuere Schrift.) 37. Landrecht aufgeben.

In dem Jar nach der allein Selligmachenden Mensch-
werdung Jesu Christi, Sechs zehenn Hundert dryzig vnd Sechse,
Hätt Michael Bäldi dißmal Haufheblich zue Stein am Ryhn,
sein Landrecht vor ganzgeschnem Rath aufgeben, darüber er
nit allein Ledig glaßen, Sondern darby erkendt worden, daß
weder er, noch sine Nachkommen zuo Landleuthen nit mer sol-
lend angnommen, sondern als vßländische Personen ghalsten
werden, Innmaßen ime auch ein Brkhund zugestellt ist.

38. Wer on erlöbung In ein krieg louft.

Wer In dehein krieg oder an dheinen sold gatt, An des
Almanns des Rattes oder der Lanltütten des merteille gunst
vnd willen, den sol man für mehn Eid Haben vnd sol en-
keinem man niemer me weder schad noch gutt Sin. vnd wer
Im föllisches zu Rett, der sol Im nütt darumb ze anttwurten
Haben.

Neuere Schrift. | Vff sonntag vor Ingendem Mehenn, In
dem Jar als man zalt, von der geburt Christi vnsers Herren,
Thusent Fünff hundert dryzig vnd vier Jar, Hat der Alman
vnd die Lanltüt gemeinlich zu Schwanden vffgenomenn. Wer
In dheinen Krieg loufft rhytet oder gadt, an eines Landtamans
vnd Rates Gunst, wüssen vnd Erlouptnis, den sol man straf-
fenn an sinem Ryb vnd Gut.

(Blatt 8 B.) 39. Von Vogttheyen wegen.

Item Es sol auch kein person so vogtber ist, nütt vsgaben
noch verschaffen, noch Ir vogt von Ir wegen dann vor einem
geschwornen gerichtt, oder vor Einem landt Almann vnd Ratt,
da mag es auch wol beschechen.

40. Mitt Vogtkinden ze märkten, vnd wie man Vogt vſgeben folle.

Vff Sunnentag vor Ingändem mehen Inn dem iar do
män zaltt von der gepurit xpi. vnsers Herren. Tusend vier-
hunderdt vnd Im lxv iar so sind wir der landt Aman vnd die
lantlütt ze schwanden in vnserm landt By enanderen gewesen,
vnd hatt man vffgenomen vnd gemachett wer vogtber ist, vnd
ein Vogt hatt Es shen knaben oder tochtern, fruw oder mann,
die sond By Ir Vogt heliben, vntz das ein Amann vnd Ratt,
oder ein Aman vnd die nün Im den ablaſent. Und wenn
Iemen wäre, der mitt keiner person die ein Vogt hatt, Es
wäre wer das wölt, kein märkt tutt, ob fier vnd fünff Schillig
Haller, das mag Im der Vogt wol wenden, vnd vorsin.
Und sol an dem märkt nütt sin, vnd sol der so mitt derselben
personenn gemärktett hatt, den lantlütt vmb so uil Guſ
vervalßen sin, als der märkt getroffen hatt, das sol er denn
vſrichten By sinem eid, Inn dem nächsten manott, als vmb
messer zucken, vnd soll hecklicher lantman einen darumb leiden
ouch By sinem eid, vnd werr föllich Geltt nitt zu geben hätt,
der sol von dem Land gan, vnd In das land niemer me kom-
men, Es, er die buſ gebet vnd bezalbt hätt. Und wöllt heman
vom lande gan der sol schweren zu Gott vnd den Heilgen
nieman darumb zebekümeren weder fröw noch mann.

(Blatt 9 A.) 41. Der von vogt kinden gelübt nimptt.

Were auch das heman mitt deheiner personen die vogt Bar
ist, dehein louff oder märkt tätte, wie ioch das gemärktett wäre,
mit truw geben gelupt oder Eide an derselben personen vogt
wüssen vnd willen, ob vher Haller vnd fünff Schillig, das sol
derselben person an sinen eren vnd an sinem gutt gänzlich
vnschädlichen sin, vnd wer der werr, der es von Hin tätth
was Er derselben personen abgenomen hätte Es wäre mit truw
Gelupit oder Eiden, In denselben schulden sol Er Sin.

42. Ein vatter sol siner kinden vogt sin.

Item Ein hecklicher Batter sol über sine kind vogt sin,
zu glicher wiſ, als ob er vor Einem land Aman Ratt, oder
mitt dem rechtn Ir vogt wärde worden. Neuere Schrift. | Es

wäre dann das ein vatter so lieberslich vnd vnsorgsam wäre, vnd ein Amman vnd ratt dünckte nott sin, deß selben kind ander vogtt zegeben, Sond sy deß auch Gwaltt han.

(Blatt 9 B.) **43. Da man sin wib beuogtett Einem man.**

Vff Sonnentag vor Ingändem mehen Inn dem Jar do man zallt von der gepurtt xpi. vnsers Herren tuseñ fierhunderett Sechzig vnd Im fünften jare So sind wir der land Alman vnd die lantlütt zeschwanden In vnserm lande Wy enanderin gewesen, vnd sind mit Ein andern vber Ein komen, welcher in vnsrem land ein fröwen zu der E nimptt, oder man geb Im die, wil er denn derselben siner fröwen Ir gutt ze vngewönlisch vertun, vnd Ir fründ oder nachpuren oder ander from lütt das woltt beducken, das er ze vnbescheidenlich mitt ir gutt wöllt vmbgan, vnd vertun, So mugen dieselben fründt oder nachpuren gan zu Einem Landt Alman vnd den aurüffen, das derselben fröwen gutt beuogtett werde. vnd wenn es dann beuogtett wirtt, So sel der man daran kein gewalst nitt Me haben das ze verlouffen oder zevertun, denn den Blumenn von demselben gutt sol er mitt sinem wib In sinem Huße essen vnd trincken. vnd wöllt er darumb sin wib oder ir Vogtt vechen *) vnd haßen oder mitt vnfürstlichenn wortten dester hertter han, So sol man Inen darumb straffen nach Eins land Almans vnd Rath erkantnuß.

44. Ob einer woltt vertun.

Item ob ein lantman oder Eins lantmans sun sin gutt zu vngewönlischen wöllt vertun, vnd sinem wib vnd kinden nitt essen vnd trincken wöllt gen nach Ir noturst, wenn denn sin nächsten fründ, oder ander from lütt wöltte beducken, das er zu vnbescheidenlich wöllt tun, so mugen sy gan für ein landt Alman vnd Rätt So sollen denn derselb Alman vnd die Rätt vollen gewalst han, mitt demselben vertanen man zeverschaffen, dz er das sin behalbt vnd sinem wib vnd kinden essen vnd trincken gebe, ob er nitt kind hab, dz er doch sinem wib essen vnd trincken geb desglick sinen kinden auch.

*) vechen, vêhen, feindselig behandeln (befehden).

(Blatt 10 A.) 45. Von gutt nemen Siner vogtkinden.

Item wäre auch, das heinan In vnserem lande wer der wäre, dehein gutt Nimpft von sinen vogtkinden, oder sinen fründen, oder von Femau In vnserem lande ob fünff pfunden vngevarlich von Berattens wegen der E, vsgenomen vorlaß der geschwistergittenn, der so denn gutt genomen Hatt, sol es alles, es sy vil oder wenig, widergeben, denen so er es abgenomenn hatt, vnd ist darzu den lantlütten zu rechter buß vervallen auch so vil guß als er denn genomen hatt das alles sol er den lantlütten, vnd auch dem so er es abgenomen hatt, wider geben vnd vrichtenn, In einen manott by dem eid. so er geschworen hatt, vnd nachdem als er dann geleidett ist, vnd also sol ein hecklicher den anderen leiden In vnserem land, wa man vernimptt, das heinan föllich gutt genommen hatt, vnd sol dz nieman verschwigen Bi dem eid so er geschworen Hatt vnd wellicher also heinan leidett oder geleidett hatt, sol es einem Aman sagen by sinem eid vnd Im den nemen, der er geleidett hatt.

46. Vogtkindern rechnung zegeben.

Es sol auch ein hecklicher vogt Alle iar einost rechnung geben von siner vogtkinden wegen, vnd vor des selbenn finden nächsten fründen vnd nachpuren vnd den Rätten In demselben tagwan vngevarlich da dieselben sine vogtkind Er schätz hand, vnd welcher vogt das nitt endutt Färlichenn für dz er von siner vogtkinden fründen deheinem angefordert wirtt, der ist zu rechter buß veruallen fünff pfund, gehörent desselben kinz oder anders Fröwen oder man, dienen Er dann Vogt ist gesin, nächsten fründen, als vorstatt. Neuere Schrift. | Vnd welchen der Räthen vnd der fründen föliche rächnung vom Vogt angezeugt wirt, das sy Imme die föllind abnemmen, so sünd sy By irn eyden gebunden sin, die rechnung abzenemmen.

(Blatt 10 B.)

47. Von kinden an sich züchen, die nitt alt genug sind.

Item wa kind sind vnder zwelff iaren allt, die meisly sind, vnd knaben vnder vherzechen iaren allt, wer die In elicher wiß an sich züchett, Ane vatter vnd mutter oder der vögtten willen,

Es sy mitt betörren, mitt trugenheit, ald mitt gewalstt, Es tü fröw oder männ, wer der ist, oder well die sind, der sol aue gnade den lanflütten veruullen sin fünffzig pfund pfennig, vnd sol die geben In acht tagen by sinem eid ald aber vs dem land gan vnd niemerme In das land komen, E dz er die Buß geben vnd bezalstt hatt, wa aber Einer das am gutt nitt hatt, so sol man Inn straffen an sinem Vib, nach des Almans vnd der Rätten erkantnüze.

48. Wz ein man sin Kinden von Heimstür schuldig ist.

Was ein man sinen kinden verheist vnd schuldig ist, Es shen mannen oder wibinen kinden, vnd die an sinem tod vnd abgang by sinem leben nitt vßgericht hatt, daran sol sin wib kein Crecht nitt Inn haben, ob man sy ioch denn nach sinem tode erst vßricht. Vnd sol sin wib erst darnach, wenn sy vßgericht sind, Ir Crecht In dem übrigen gutt haben. Neuere Schrift. | Doch sol dises von der Nachgenden Frowen verstanden werden, vnd die verheißung oder schuld vßgeloffen shu, Eb er die nachgender genommen hab, Vnd habent min Herren die Nün vßf Montag was Sant Michelstag die erlütherung harzuthon. Das diser Artikel von der nachgenderen Frowen, so Sh dehein khind by dem Man In Läben hatt, verstanden werden vnd gelitten sölle. Actum vßf den tag wie vorstat. No. 1567 gäst.

(Blatt 11 A.)

49. Wer dem anderen Sine kind oder vogtkinde zu der E gäb oder verschuß.

Vßf Sonntag vor In gändem meyen, In dem Jar, do man zallt von der gepuritt Cristy vunseres Herren Tussen vher hundertt, vnd in dem Sechzigsten vnd dritten Jarre, Sind wir der Alman vnd die lanflütte gemeinlich ze Ratt worden, durch vunseres gemeinen lanß nuße vnd eren willen. Werr der wäre fröw oder man, der In vunserem land gericht oder piett, da vnsrer Lanflütt zu gepietten hand, Einem sine liplichen kind oder Vogtkind, knaben oder tochtern zu der E gäbent, Veriette oder sy zwunge, oder im die von Huß vnd Hoff furtte, oder Jennerthin zeweg brächth, damit sh im zu der E gegeben oder genomen wurden, der oder die sind den lanflütten zu rechter buß

veruallen fünffzig Rinsch Guldin, vnd dem, dem er sine liplichen kind oder sinen vogtkinden also verschaffet hätte, als obstatt, auch fünffzig Rinsch guldin, dieselben bed bußen sol er vertrösten vs zerichten, In vherzechen tagen. Und ob heman fölliche trostung nit finden vnd gehaben möcht, zu demselben sol mann griffen vnd In in den turen legen, vnd dar Sunn lassen ligen, vñz das er die bed Bußen vertröft vñ zu richten, als obstatt, vnd sol der Aman vnd sine botten, wie bald sh das vernement, darzu thun, das fölliche trostung vßgenomen werde, von allen denen, die das verschulst Hand.

Item desglichen, ob dehein vogt sine vogtkind zu der E gäbe oder verschaffe an das merteill der fründen, der ist zu glicher wiß auch vmb die bus komen vnd föllend des selben kindes nächsten fründt die fünffzig Guldin nemen, so Inen veruallen ist, vñnd die Lantlüt die andern fünffzig Guldin.

(Blatt 11 B.)

50. Wenn zwey menschen zu der E zusammen kond, vnd von ir E rechtes wegen.

Item wenn zwey menschen zo der E zusammen komen, vnd wenn das ein von todeswegen abgatt, vnd was guts dasselb an sinem tod latt, da sol dz nachgend Erecht in Haben vnd nitt In nie.

Bud ist das erecht, das ein man oder ein fröw weders das nachgend ist, sol komen an sin gutt vnd an sin morgengab oder fram, oder an kinzteil oder an halbs gutt, ob si bede By enandern niena kind hand, an dera heckliches besunders, welles das nachgend will vnd sol sin Erecht also erfahren in den nächsten zwey manotten vnd sol das tun vor dem rechten, vnd weliche fröw an kinzteil kunit, die sol ir kind, so si by enandern geheupt hand, erben, mitt Ir finden vñz an das Hindrost kind, das sol sh nitt erben, kunit si aber an ir gutt, so sol man si vßrichten vß föllich zil vnd tag, als si dann Ir gutt vnd Ir elichem man von Ir wegen worden ist. Ob es aber In demselben Stoß gewunen, das nieman wöllt wüßen, wie Einem man dz gutt were worden, so sol es stan an einem Aman vnd Ratt zu entscheiden, welches aber sin erecht nitt erfüre, als vor-

geschrieben statt, In demselben zitt, denn so mugent die erben demselben geben vnd vþrichten, mitt welchein Erecht sy wellent, Es muge dann vs züchen Chaffti nott vnd Redlich sachen, die es dann bislich decken vnd schirmen sullen nach erkantnuß des rechten.

(Neuere Schrift.) 51. Wie die elichen von vnelichen nit sollen
hinder sich gryffen.

Vff Sontag vor ingent Miehen, Im Jar nach der gepurt Christi vñsers lieben Herren tuþent fünfhundert vierzig vnd druh Jar, hatt ein Ganze Landsgmeind zu Schwanden versampt vffgnon vnd ermerett, das nun fürohin, In Erbfälen, die Elichen von vnelichem stammen har, In erben nitt sollen hinder sich gryffen vff die rechten elichen stammen, Sunder sy sollen fürwert vnd erst da ansachen erben, do sy elich worden sind.

Neuere Schrift. | Vnnd diewyl das Landsbuch wyßt, das einer frowen, so an das Ire kumpt, nach absterben ires Gemans ir zugebracht Gut, wie es dem man worden, verlangen solle, So ist erlütert, ob ein frow Zins hette, so sol Ire die anzahl der Zinsen nach marchzal Jars gehören, bis vff den tag, als sy Irm Eman genommen hatt, desglichen nach ires Gemanns tod, aber nach marchzal Jars bis vff den tag, so der Zins vallt, was das selbe zit pringen mag, was aber die marchzal Jars des Zins, so der man gelebt hatt, begryffen mag, das sol nach anzahl desselben Zits des eemans seligen Erben gehören.

(Blatt 12 A.)

52. Von erben.

Item Erb, die In vñserem land vallent, So sol ein hecklich vatter sine kind erben, die abgand an elich liberben, vnd sine Äeny von sinen sünien, die abgand an Ir vatter vnd an eliche geschwistergott vnd ire kind vnd elich liberben. Es sol auch ein hecklich kind sinen Äuy vnd sin Änen erben für desselben Enis vnd anen geschwisterigott vnd ir kind, vnd sol man ansechen die rechten stäm, da har die früntschaft kumpt, vñz an den Totten meutschenn, von dem das erb gewassen ist, vnd wa sich dann der Stam gezwett hatt, sol man an den hindrosten geschwisterigotten anwachen rechnen, vnd wer dann allernächst ist,

von des vatter, der das erb gelassen hatt vnd elich ist, Sol das Best recht han zu erben, vnz an das dritt gelid, vnd von dem dritten gelid hin, wer dann aber der allernächst ist, von vattermag oder muttermag, sol das Best recht han zu demselben gutt zeerbenn.

Neuere Schrift. | Item welle parsann In vnserm land Es Shent frouwen oder man Eliche ännh oder kinzinder vor dem land hand, wan Sh vonn tod abgand, so Sond die Selben ännh oder kinzinder, So Sh vor dem land hand, oder an Irm tod Erland Ir ännan vnd ännh nit Erben an Ir Batter vnd Mutter statt, nach vnsers Lanß Recht Sunder Sond Sh Erben nach dem Lanß Recht, dar In Sh Erzogen vnd Erborn vnd mit weßen Sind also, das Ein jecklich ännh oder kinzind Sin Recht mit Im Bringem Sol re.

53. Wie eliche eny vnd vreny erben sollen.

Neuere Schrift. | Es sond auch eliche eny, so von elichem stammen har komend ann Ir Batter vnd mutter statt erben.

Bff Sontag vor Ingendem Mehen Im xv^o lv Jar habend gmein Landtlüt an der Lanßgmeind zu Schwanden ermerett, das fürhin Eliche vrenichli, die von Elichem stammen harcomend, auch an abgangnen Batter vnd mutter Statt erben sollend.

54. Das niemant einem elichen kind mer dan den anderen geben sole.

Es sol auch nieman In vnserm land Einem elichen kind me guß geben, denn dem Andern, denn mitt derselben kinden willen.

(Blatt 12 B.)

55. Von erbwalls wegen die In ze haben unansprächig.

Item auch wenn Erbe In vnserem land valsent, vnd dz ligende gütter antrift, sh fientt exerbtt oder erkouft oder wie sh an Einen oder Einh komen sind, vnd si das fürentt iar vnd tag unansprächig vnd vnuerbotten vnd unversprochen als recht ist, vor eim oder einer, die In vnserem land gesessen sind vnd hh Im zekilchen vnd zesträße gand, vnd zu märkt, vnd vor eim oder einer die vsserentt dem land sind drü Jar, der oder die sond den das gutt niessen vnd han für ir eigen gutt von aller-

mändlichem vngesumpt vnd gehindertt. Es wäre dann das einer oder Eine die vsseremt dem land sesshaft wärent, als verr wärrintt, das sy vmb das erb oder vmb das gutt nütt gewüssett hättind, vnd sich das erfunde, so sol es denn vmb das selb gutt an einem landamman vnd den Lantlütten stan, wie si dann die sach handelent, daby sol es beliben.

56. Der Einem in sin erb vallen wöllte.

Item es sol auch nieman dem andern in sin erb vallen In vnnserem lande mitt gericht oder an gericht, er Türr denn vor einem Amän vnd den Richteren, liplich zu got vnd den Heiligen schweren, das er es durch keinerley sachen willen anders tue, wann das er vermein vnd trüwe, Er hab von sißschäft wegen auch darzu Recht.

(Blatt 13 A.)

57. Vmb ein morgengab oder kran.

Welly fröw ansprächig ist vmb ein morgengab oder vmb ein kran, die sol das tun In iar vnd In tag, wenn es geualsen ist, vnd welche das nitt tutt, So sol denn der kran oder morgengab, so dann geualsen ist, ledig vnd loß sin, vnd sol sy noch Ir erben, noch nieman von ir wegen niemerme nütt daran zesprechen han weder mitt gericht, noch an gerichtt. Wenn si aber ir morgengab oder kram erforderitt, In dem zitt, als obstat, wirtt sy denn nitt vßgericht In iar vnd In tag, so ist das selb gutt, darvff si statt, die morgengab vnd den kram dem so es hörtt zerechtem eigen geualsen an Intrag vnd hindernuß.

Neuere Schrift. | Vff Montag, den 3. tag februarh No. 595 hat ein Landtaman vnd zwÿfachen Landzrat, dißem obgemelten artickel ein erlütterung gäben, daß wan ein fröw vor Frem Ehemann mit tod abgon wurde, sol man Ir erben, die verheißen Morgengab vßzurichten nit schuldig sin, oß Frem schon verheißen. Wan aber sy Ir Ehemann überleben wurde, alßdan sind die erben des manns Fro die Morgengab vßzurichten schuldig wie obstat.

58. Wie uil einer zu kram gäben säle.

Neuere Schrift. | Vff den dritten tag mehens, do man zalt von der gepurt Chysli vnsers Lieben Herrn, Düssent fünffhun-

der dryssig vnd funff Jar, Habt ein Amman vnd zwyschalter
Radt zu Glarus Erkendt, das leyner In vnserem Landt deheiner
Frowen mer solle geben zu einem kram, dan ehn einfaldt stück
gold gelt, Es mag syh aber woll ein Frow ald man Erlichen
bekleyden voruz der Theyssig, ungehindert der erben, mitt denen
er zeteylen hatt.

59. Der ligen gut verkouft, da morgengab oder kram vffstat.

Item wer ligend gutt verkouft, da morgengab oder kram
vffstatt, das sol einer versprechen in iar vnd In tag, vnd wer
das nitt also verspricht, so sol denn der, so dasselb gutt kouft
hatt, was das ist, By dem kouffe beliben, vnd sol dann eine Ir
morgengab oder kram, weders es denn ist, Suchen In anderm
gutt, so denn einer hätt.

(Blatt 13 B.) **60. Wie Ein Fröw ir kind sol helfen züchen.**

Item welle fröw kuntt an Ir gutt, wenn dann Ir Kind,
so sy vnd ir Elicher Man By ein anderen gehoppt hand ir
vätterlich erb vnd gutt nitt so vil hand, das sy erzogen mugen
werden, denn so sol ir mutter die selben ira Kind vñz ir gutt
helffen züchen, vnd Ir gutt darstrecken vñz das sy erzogen wer-
dennit, doch alle diewil vnd dieselben ir kind ütt hand, So sond
si ir gutt darstrecken vnd tun als lang das weren mag vnd sich
selb darvs züchen.

61. Wenn Eine Ein man nimpt, der nitt lantman ist.

Welliche fröw oder tochter Inn vnnserem lande einen man
nimptt, der nitt vnser lantman ist, So mugen Fra fründ vnd
nachpuren der Selben fröwen Frem gutt ein vogt geben mitt
dem rechten, wenn sy bedunk das es ein noturst sye, vnge-
varlichen.

(Blatt 14 A.) **62. Welichem man durch Gott git vom Land.**

Wer der ist Inn vnnserem lande, dem man vñser vnnseren
brüchen durch gott gitt, es sy fröw oder man, vil oder wenig
vmb das, das es dester bas, vskomen müg vnd sin narung ge-
haben mag, was guz das self mensch, dem man durch Gott
geben hatt, an sinem tod latt, sond die Lanttlütt erben vnd

souil guz widervmb nemen, als man im denn vngewarlichen geben vnd geholffen hatt, vnd sond die andern erben nütt daran haben vnz das den lantlütten souil widervmb wirtt, als sy im geben habent.

63. Von des Spillens wegen.

Item wela lantman den andern In vnserem land sicht Spillen oder kartten, als deheimerley spils tun an dem Samstag nach rechtem vhrabent, an allen vnser fröwen abent, an aller zwelf Botten Abent, an aller Heiligen Abent, vnd an aller selen abent, für das man vhrabentt gelüt vnz morendes, das man das Almpte der Heiligen messz volbringt, welcher das in vnserem land tutt, vnd Ieman das sicht, sol hecklicher den andern leiden vmb ein pfund, das sol er gen In acht tagen, als vmb mezzergucken. So sind dann die dry tag In der fronvasten auch verbotten by der vorgenantenn busse. Wer das aber sicht, sol ein hecklicher den andern leiden auch vmb ein pfund als vorstatt, die zu geben vnd vs zerichten. Item es sol denn stan an einem Alman vnd Ratt, wie lang man vffhören sulle spilen vor wie nacht, den helgen aduentt vnd darnach. Doch so hatt ein Alman vnd Ratt gewalit, Es zevermachen In der vosten, vnz nach osteren, wie lang si das verbietn sol man halten By der bus als ob geschriften ist.

Neuere Schrift. | Item So man fürs wetter lütt, sol man auch nit spilen, als lang man die Glock lütet.

(Blatt 14 B.) 64. Gemeinschaft Hüsser und gemächer.

Wa ieman ist In vnserem land, der Hüsser oder andere gemächer vnd gädmer In gemeinschaft mitt dem andern hatt, sie habenz geerbit oder gekouft, da sol nieman den anderen von sinem teil zwingen, weder mitt teilen, noch sußt an sin willen, vnd sond Sölliche gemächer, Hüsser oder gädmer früntlich mitt ein anderen bruchen vnd nutzen, wölt aber yeman sin teil nitt bruchen, vnd nutzen so sond, die so dar Iume sind, vnd das brüchent, Einem von sinem teil zins geben, das dann die nachpurenn vnd Rätt, die In demselben tagwän sind, bedunkt, dz es billich sye, vnd darzu sond Sy die gemächer mitt tecken in eren haben.

wöllt aber yeman sin teil guttes sins willens verlouffen, mag er wol tun.

Neuere Schrift. | Enderung des obgemelten artikels, volgt hier-
nach, Ao. 1547, Alman vnd Rath, vß empfelch einer Landsgmeind.

Wo einer oder mer an einem gemeinen Huß nitt ein vier-
tteill hette, mag er darin nitt Hußen, er mag aber, ob er wil
dem oder denen, so die merentheill daran haben, ze louffen gen,
wie dan die Rathsherren Im selbigen tagwa den louff zimlich
machen vnd bekennen werden, dabei sols dan bliben, wo aber,
die so den merentheill hetten, dem so disen minderentheill hatt,
in sölcher Gſtalt nitt nemen vnd louffen welten, So dan mag
einer wol in das Huß züchen, vnd sölch sin theill vnd grechtikeyt
nach der notturfft zimlich bruchen, Wan aber er sin minderen
theill nitt feil hatt, noch verlouffen, auch in das Huß nitt ziechen
welt, so sölten Im dan die Einwoner, so den merentheill daran
haben, dawon ein geburlichen Zins auch nach derselbigen Raths-
herren erkantnuß geben.

65. Von Hüseren ze buwen.

Item wer In vnsrem Land nu von hin Hüßer buwen vnd
machen wil, an den enden, da er nttt weg hatt, noch vormals
kein weg gangen ist, ze kilchen, ze straß vnd zu dem wasser, da
sol man einem ein fußweg geben zu louffen wie from lütt die
darzu geschrieben werdentt bedunkt das es billich ist, vnd nach-
dem vnd die gelegenheit vmb die weg ein gestaltt hatt.

(Blatt 15 A.) 66. Wer für Ratt geleidett wirtt.

Item welcher vmb ein Einung oder buß geleidett wirtt für
ein Alman vnd Ratt, so sol der, so da geleidett wirtt, die bussen
by sinem eid Hinder ein Alman legen als bald er wirtt geleidett,
vntz das man sich erkenn, ob er die verschuldt hab oder nitt,
vnd wenn man sich darumb erkennen wil, so sol der Alman die
Buß mit Im pringen, hatt er sy dann verschuldt, so sol er die
dem seckler gen, ist, das er si nitt verschuldt hatt, so wirtt
sy einem wider.

67. Von Fräuell wegen.

Item wa yeman dem Anderen fräffelt vff sinen pfanden

oder sust, da ist die Fräffli als groß also dem sächer all tag
dry schillig pfennig vnd einem landtamän Nün schillig haller.

68. Vom Schatz.

Item so Hatt Ein Almän vnd lantlütt so zu schwanden By
enander gewesen sind, vffgenomen das, das man allenthalben In
vunserem Land zu dry Taren vngewarlich einost schäzen sol.
nach dem vnd man dann ein Schatz Setzt oder macht.

(Blatt 15 B.) 69. Über das blutt ze richten.

An Samitt fridlinstag In dem iar, do man zaltt von der
geputt xpi. vnsers Herren. Tuseit vher hundert fünffzig vnd
Im Sibenden iare, sind wir der Landt Alman vnd die lantlütt
gemeinsch ze Ratt worden, vnd gütlich mitt enanderen über-
kommen. wenn dz were vnd man ab heman von vnerlicher sachen
wegen richten wöltte, das gott der allmächtig mitt siner gnad
lang wende, So sol man von hecklichem tagwan in vnsferem
lande, vher die wisosten vernunfftigosten vnd die witzigosten, so
hecklicher tagwan hatt, dar gen, vnd so verr sich das hecklicher
verstatt by sinem eid, das zu thunde vnd dieselben, so denn vom
tagwan dargeben werdennt, Sond denn von vnd ab denselben
richten vnd vrtell sprechen, oder volgen, vnd sust nieman an-
ders, vnd sollen dann die andern vnnser lantlütt, so darzu komen,
zu dem gericht gan, das helffen beschirmen, das da nieman ei-
kein vngeliches bescheche vnd widerfare, so verr vnd si vermügend
hecklicher by sinem eide.

70. Das man ein verurtheilten (ane verwülligung der Landtlüthen) mit mer ledig sprechen sol.

Vnd wenn man dann ab heman gerichtt hatt, wöllte den
heman komen, vnd für denselben verteiltten wöllt bitten als bis
har etwan beschechen ist, So sond die, so by dem gericht sind,
enkeinen gewalzt haben nieman lassen zegan An gemein lant-
lütt Sunder so sol man dem nach gan, was vrtell vnd recht
geben hatt. Vnd ob dz wäre, Das Einem mitt recht vnd Vrtell
ein hertter tod erteilst were, oder ein vnerlicher tod, Vnd da
ieman wölt bitten vmb ein Ringern oder erlicheren tod, darumb
so hand die, so dann zu dem gerichtt sinn gebenn gewalt, einem

sin tod zeindern vnd zu Ringeren. Vnnd sust so sond sh kein anderen gewalit nitt haben an die lantlütt, als obgeschriben statt.

(Blatt 16 A.) **71. Der den anderen liblos tutt.**

Wir der Landkaman vnd die lantlütt gemeinslichen zu Glarus Sind vff sunentag vor Ingendem mehen zu schwanden in vnserem Land By enandern gewesenn vnd fintt zu ratt worden. Wer der were, der nu von hin In vnserem Land vnd gerichten Nieman liplos tätth, oder ertotte, das Gott lang wende vnd mitt sinem göttlichen segen vnd baremherzigen Gnad davor sin welle, Das derselb sol, der den todschlag getan vnd begangen hätt, vnnser land glarus vnd vnnser gericht, nach dem vnd dann von Im gericht ist, fünff iar die nächsten sol schüchen vnd darinn nitt gän noch wandlen Sol. vnd welcher das darüber tätth vnd nitt enhieltt, wer dann Inen sichtig wurde In vnnserem Lande, Nieman vsgelassen, weder Batter, brüdern, noch fründt, noch sust Nieman anders, darzu sol hederman schwigen by sinem eid, vnd vff der stund gän zu einem landtt Almann oder sinem statthaltter oder dem weibel, vnd sol Inen den man melden vnd zeigen, dieselben föllend dann By Ir Eid nach Im schicken, das er dem Gerichtte geantwurtt werde, vnd ir bestes dar Inn tun vngevarlichenn. Wir der landt Alman vnd die lantlütt gemeinslich habentt har Inn vns bas betrachtott, vnd angesehen vächterlich vnd brüderlich truw vnd liebi, so zu Bedersitt von göttlichem gewalit an geschen vnd geordnott ist, darumb so lassentt vnd schliessentt wir har Inn vs, das ein vatter vnd sin brüdren nitt schuldig sin sond der vatter sin sun, der bruder sin bruder zemelden oder zeigen, als obstatt. Aber suß sol das hederman tun, wie obgeschriben ist, vnd das halten vnd dem nachgan.

Neuere Schrift. | Vff Mertag des dritten tag mehes, do man zalt von der gepurt Erysth vnsers lieben Herrnen dußhg fünfhunderdt drissig vnd Fünff Jar, hat ein Alman vnd zwihfalter Stadt zu Glarus angesehen vnd sich erkendt, vß geheyz vnd heuelch ehner ganzen Landzgmeind, Welcher den andern In vnserem Landt zu todt schlug vnd entlipte das gott lang wende denselbigen, so die that vnd den schaden gethan hatt, Sol ein Alman

oder statthalter vnuerzogenlich wan es Im anzeigt vnd Innen wirdt, venglichen lassen annämmen vnd mit Im Handlen nach Form des Rechten vnd nach gſtalt der ſach. Vnd ob eyner entwiche, fol ein Amman oder statthalter nüderſterminder In der ſach nach Notturfft Handlen.

(Blatt 16 B.)

72. Wer dem anderen vngewöhnlichen Schaden abuimptt.

Wer dem anderen vngewöhnlichen ſchaden abnemenn wöllt, wa von das were, das ſol ſtan vmb denselben ſchaden an einem landt Amann vnd Rätt oder an den lantlütten vnd wie ſie das vmb denselben ſchaden entscheidett oder machenntt, daph ſol es belibenn.

73. Für recht zu bietten von wortn wegen.

(Neuere Schrift.) Vnd das die Nün darumb richen föllendt, vnd nüt von Inen ſchlachen, es thräffe dan daß bluoth an.

Item welher lantman dem anderen zu rett Böſſe wortt, die Im vnerlich ſind, vnder ougen oder hinder Rükes, vnd der dem die wortt zu gerett werdentt, deren nit mag vergeffenn, vnd ſi für gericht kōmentt, fo ſond die nün vmb all ſachenn richten, vnd nitt von In ſchlachenn, Es treff dann das blutt an, denn ſo mügentt ſi das von In ſchlachen dahin es gehörtt.

(Blatt 17 A.) 74. Vmb was ſach einer den andern beklagt unnd für recht pütt, ſo kleinfüg ſindt.

Item wer dem anderen für recht pütt, Es ſy für die Nün oder für die ſünff vmb vnendlich*) vnd liederlich ſachen, fond ſi mitt enanderen für gericht vnd der richter vnd die rechtfprecher bedunkt, dz es ein liederliche, vnendliche vnd vnbilliche ſach ſhe, vnd der anſprächer des wol wer über worden, ſo mügen die richter dann dem Antwurttter ſin tagwan vnd ſinen Costen wol zu erteilen, das er Im die vſrichtte, ob ſi das bedunkt Billichen vnd recht, nach anſprach vnd widerrede. Ob aber der Kleger den antwurttter nitt wöllt für nemmen vnd beklagen vnd Inen vonn einem gericht an das ander wöllt ſprengen, ſo mag der antwurttter den Kleger wol fürnemmen vnd beklagen vmb die tagwan vnd vmb den Costen ſo er des geheptt hatt vnnnd mügent die richter einem das zu erteilen, vnd was denn vrtell gitt nach

*) unendlich = ohne Zweck.

dem vnd die sachen für si fond, das sol im dann der ansprächerr vñrichten vnd abtragen nach des gerichtes erkantnuß. Vnd ob dann einer den anderen wollt ansprechen vmb ein sach, es were ein vogt von siner vogtfinden wegen oder ein anderen vnd Im die sach vnkund vnd vnwüssent ist, vnd well im das sin vngeren abschweren vnd wil sin des vff sin widerfächer den ansprächer komen vñnd vff huen binden, So habent die richter aber dar Inn gewalstt nach dem vnd si die sach verstand vñnd es personen sind, darumb zu vrteilen, wederem teil bislich der Eid zu erteilte sölle werden vnd was darumb vrtell gitt, daby sol es beliben.

(Blatt 17 B.) 75. Wer von einem Dieben, oder für verstolen gutt,
das Im verstollen ist, gutt nimptt.

Item were das ieman in vnserem lande dehein gutt von einem dieben nimptt, vmb das er Im helffe, Sin diepstall verrichten oder verschlachen, was guttes einer da von einem dieben nimptt, souil gutz ist er den lantlütten zu rechter buß veruallen vnd sol das vñrichten in einem manott by sinem eid, nach dem so er geleidett wirtt, vnd sol ieklicher den andern darum leiden, wo man das vernimpt, das Ieman föllich gutt genomen hatt, vnd das nit verschwigen by sinem eid vnd sol aber denn erwarten, vnd gehorsam sin, wie Inen der land Alman Ratt vnd gemein lantlütte fürbassere straffent.

Were auch das ieman für verstollen gutt me guttes näme denn im verstöllen wer, der sol den lantlütten souil gutz geben, als er me genomen hatt, vnd darzu sol er den lantlütten gen zwenzig pfund an all genad.

76. Wer den anderen wisen wil.

Wäre das sich In vnserem land deheimer erbütte vñnd wölte den anderen wisen, das mag er wol tun mitt zwey biderben mannen vor vnd E das deheimer geschworen hab, vnd ist aber, das eina einen latt schweren vnd ine denn wisen wil, das sol er dann tun mitt siben biderben mannen. Vnd wellicher sich also erbütt, einen zu wisen, vnd das denn nitt getün mag, als vorstatt, denselben sol man denn von das hin gewisen haben, vnd sol darzu von stund an den lantlütten geben zechen pfund.

(Blatt 18 A.) 77. Wer fräuenlich in das gericht kett.

Item wellicher In vnserem lande so man nicht fräuenlich rett, vnd vnser Richter sumpt oder Irrt, Es sy, so si einem sin sach fürlegend, oder darumb erteissen, oder wie ald In wellichen weg sich das gepürtt In keiner wise, der ist zu iedlichem mal zu rechter bus veruassen dem gerichtt dry schillig, so dict er geleidett wirtt, vnd sol die gen, wenn er geleidett wirtt bi derselben tag zitt, by dem eid, so er gesworn hatt, vnd mag der Richter, so dennzumal zegerichtt sitzt, oder die rechtsprecher, oder Ir iedlicher Insunders einen leiden, so dict sy oder Inen des notfürstig dünkt.

78. Sidlon Inzüchen.

Item wer sin Sidlon nitt Inzücht in iar vnd tag, als er den verdienott hatt, wie lang er den an sinem meister latt stän, So mag er inen inzüchen, als ob er by dem iar verdienott wäre, vnd vmb sidlon gewönlch inzüchen Recht ist.

(Blatt 18 B.) 79. Wie einer sin vech sol vergraben.

Item wellichem In vnuferem Lande dehein Roß, rinder, Schaf, Geiß, schwin vnuß wirtt vnd verdirptt, sol es zestund an schaffen zeuergraben, als bald im das kund vnd wüssent wirtt, wann welcher das nitt tätth vnd es also ließe ligen vnuergraben, oder In wasser zuge, oder dar In hiesse züchen, der ist zerechter bus den lanlütten veruassen fünff pfund, die sol er gen In acht tagen bi sinem eid, wenn er geleidett wirtt, vnd sol hechlicher den andern leiden darum, wenn er es von heman weiß.

80. Wer eim schaden tutt mitt etzen.

Item wer dem andern schaden tutt in sinen gütteren mitt ezen zu denen bitten, so er es nitt tun sol, mag denn der, dem der schad beschechen ist, des schadens nitt vergessen, So mag er den, der im den schaden getan hätt, für gericht darvmb nemen vnd Inen darumb beklagen, vnd was sich denn ein richter vnd ein gericht nach Elag vnd antwurtt vmb den schaden erkennen, dapi sol es heliben vnd sint die richter vnbetwungen von Hinan hin ze erteilen, dz eina dem schad beschechen ist, den mitt dem

eid zebehalten, als vntz har recht gesin ist. Neuere Schrift. | Vnd welchem dann also schaden beschehen ist, da sol der, so den schaden empfangen, den so den schaden thon, vnuerzogenlich vff Spen vnd stöß heißen den schaden geschowen, dan wer das nitt hät, der wurd das nachmals an sinen rechten müssen engelsten.

Neuere Schrift. | Desßglichen so ist vor mynen Herren einem Landtaman vnd ganz zwysachen Rath des schaden schätzens halb vff Zinstag, den vierdten tag Maij, Im thusendt fünffhundert sechzig vnd achten Jar erkent, wo einem schaden gschäche, da er khein Bech dar In heite, so sölle der, dem der schad bschehen, die schaden schetzer daruf füren, vnd den schaden schätzen lassen. Wann aber sin Bech vorhin dar In gsin were, so söl er den schaden nach dem alten Landrecht In ziechen. Es ist auch, dem so den schaden thon, sin recht vorbthalten, ob er erwiesen möge, das des andern Zun so böß gewesen, das der schaden durch defßelbigen Zun bschehen sye.

(Blatt 19 A.) **81.** Wer den anderen anspricht vmb elich sachen.

Wäre das jeman den andern Inn vuserem land vff geistliche gericht lüdi vnd vff trib von der E wegen, der sol derselben personen, so er vff triben oder laden wil bescheidnen Costen vertrösten, ab zelegen nach des gerichts erkantnus vnd darzu den lantlütten auch vertrösten zechen pfund, vnd sol das vertrösten vnd vfftriben tun vngeuarlichen in vierzechen tagen, für das es geoffnuott wirtt, vnd ist denn, das si mitt recht von ein anderen komentt, vnd der E halb ledig werdennt von ein andern, so sol er oder die, so den anderen vffgetrieben hatt, den Costen also vrichten vnd sol den lantlütten ir buß vrichten In einem manott, wenn es an im erfordernt wirtt, vnd die sachen ein end hand. were aber das sich die E bewiste vnd ein andern mitt recht bezugen, so ist der kost vnd der lantlütten buß der sach halb ab.

82. In welchem zitt eine ir blumen sol erfarn.

Item welche Fröw oder tochter In vuserem land kein vnnfern lantman oder Hinder Säß vmb den blumen wil ansprechen oder mitt recht wil fürnemen, die sol das tun In iar vnd tag

für das ir sach offenbar wirt vnd wessliche das nitt endutt, die sol denn von danenthin vmb denselben blumen nütt me zesordern han weder mitt gericht noch an gerichtt.

(Blatt 19 B.)

83. Von ladbriessen vnd bannbriessen die priester die zenemen.

Es sol ein iedlicher priester In vnsferem lande enkein ladbrieff noch bannbrieff von nieman nemen noch empfachen, weder von frouwen noch von mannern, geistlichen noch weltlichen. denn an einem sunnentag, an offner kanzell, so die kilchgenossen In der kilchen sind.

84. Es sol kein priester nieman vff dehein geistlich gericht laden noch triben.

Item es sol kein priester In vnsferem land nieman nien a vff dehein frömd noch ander gerichte geistlich noch weltlich triben noch laden. Denn er sol von iederman recht nemen In vnsferem lande, vnd also sol ein iedlicher priester In vnsferem land nemen zwen biderb mann, well er wil, vnd sin gegensächer zwen, auch well er wil, vnd sol ein aman allwegen der fünfft sin, dieselben vier vnd auch der Alman sond denn dz recht vmb die sach sprechen, oder aber wisen dahin si denn bedünct, dor es gehörre.

(Blatt 20 A.)

85. Eins priesters einung.

Item welcher priester in vnsferem Land ist der ein einig oder buß verschütt, er sy gros oder klein, denselben einig sol er geben vnd vrichten in aller wis vnd masse, als ein iedlicher lantman das tun mus, weller dhein einig verschüttet, vnd welcher priester den einig nit geben wöllt, In welcher kilchhöry er ist In vnsferem land, so sol man im von stund an vrlöb geben, wil er die buß oder einig nitt gen, als er denn verschütt hatt. So sol man inen nitt me dingen, Er gebe vnd bezale denn vorhin die einig.

(Ende der ersten Handschrift.)

86. Keinen Ampteren nachzewerben.

Neuere Schrift. | Item vff Zinstag denn fierenn tag Meyens Anno Mxv^c vnd xxxi Jar hatt sich ein Landtaman vnd zwifalter

Rath vß beuelcheiner ganzen Landsgemein erkheit vnd vffgesetz, das fürhin kheiner In vnsrem Land vff keinh ämpter, vnuß Vogthenn, deßglichen vff khein Rytt nütt stellen solle (wie denn bÿßhar geschächenn ist), Tettlicher bÿ sinem Ehdt, denn wellicher das übersäche vnd nach kheinnem Amt, so min Herren zu verlychen hettend stalte (vßgenomen Schryber vnd wehbell), es wäre mit bittlen, gelbieten oder schenkinnen verhehßen wurde, deßglichen ander lütt anstalte, die vnn entwegen luffen oder praticierten, In wellicher gestalt das geschehen möchte, der so also darnach gestelt, oder einem geloffen wäre, oder praticiert hätte, wennd min Herren einen achten vnd haben, Als einer der sin Ehdt vnd Chr übersächen vnd nit gehalten hette.

(Blatt 21 A.)

Zweite Handschrift.

87. Wer Alpen oder ewige Stück verkostet vnd Einem gäb,
der nütt Landtmann wär.

Item wär das Itemant In vnsrem Land einem der nütt vnsrer landtmann wär, alpenn oder ewige Stück zu koffen gab, es Sig vil oder wenig, das alles ist er denn landtlüten zu rechter buß verfallen, Oder aber so vil gelzs darfür, als er dar ab gelöst hatt, weders die Landtlütt wend, aber vmb ligendh güötter, wa kein landtmann eim die zu koffen gitt, der nütt Landtmann ist, die mag nemen, welcher Landtmann wil, vmb das gelt, alls es dann verkost ist, doch also, welen landtmann das gütt also nemen wil, der sol es tun In Jar vnd In tag, vnd sol eim sin gest vertrösten wil sin der nütt enberen, des das guott gesin ist.

88. Von des pfandtschilligs oder abzugs wegen.

Item von des pfand Schillings wegen, wer da gutt In vnnserem Land ererbt vnd nütt vnsrer Landtmann ist, den welent wir zeglicher wis, vmb den pfand Schilz halten, Alls vnn die statt oder das Land, dannen er ist, vnd denn zu mal wonhaft ist, halten, das ist vnzs har och vnnser gewanheit gesin.

(Blatt 21 B.) 89. Wie einer sine Anckenstück Inschlachen sol.

Item vff Sunntag vor dem meiyentag In dem Jar, do man zalt M cccc Lxiii, da Sint die Landtlütt gemeindlich mit

einandren vberkommen vnd zu ratt worden, Das ein Jeklicher vunser Landtman Sin ankenstück Sol an die rinden Schlan bin den fierlingen vnd nütt hy der gewicht, vnnnd wer sy hy der gewicht In Schlat, der Ist den Landlütten zebuos verfalen, vonn eim Jeclichenn Stük vmb ein pfund, Das sol er gen In acht tagen bin Sinem eid, wen er geleidat wirt. Vnnd ein ieklicher Landtman Sol einen darvmb Leiden hy Sinem eid. Vnd wen er sin anken wil verfosen, ee, er Sh von Handen Las, So Sol er sy mit Sinem gewondlichen Zeichenn In die rinden brennen, Ob dan ein stück zu Liecht wär, So Sol er demnach ziechen, der es kost, ist es aber etwas zu schwär, Sol er Im nüt me geben, den es ist wol versehenlich, Das Jeman me In ein Stük tüoge, dann der Landlütten vacht, vnd wer das überfüory, der ist vmb die vorgenampten buoß komen.

(Blatt 22 A.)

90. Von Biger ze machen.

Item vff denn tag wie vor Statt, Hatt man vffgenomen, das Jederman Sin ziger, die er wil verloffen, Süber vnd gütt machen wol Stampfen vnd salzen vnnnd wol In Schlan, vnd wer das nütt endätth vnd von hement kein klegt käm, den sol man dar vmb straffen nach dem vnuud er damit vmbgangen ist, vnd Sol och Jeklicher Sin gewondlich zeichen In die rinden brennen, ee, das er Sin Ziger von Handen geb, vmb das ob Jemen nütt gütt Ding machte, das man des mug Innen werden, wer das gethan hab, vnnnd wer sin Ziger also von Hand gabe, vngezeichnot, der ist vmb ein Jeklichen Ziger den landlütten vmb ein pfund verfalen, das sol er gen In achttagen hy Sinem eid, nachdem vnnnd er geleidat ist, vnd so Jeklicher den andren dar vmb leiden hy sinem eid, vnd sol einer vierzehn Stein Ziger In ein Rinden Schlan och bin Sinem Eide.

91. Wer dem andern nacht zu leid thut.

Item wer denn Andren hy nacht vnd hy nebel beschalkat oder ütz zu leid tuott, Inn Sinem Hus vnder Sinem ruofzigen raffen, vnd das einem Alman oder eim gwalt klagt wirt, der oder die, wel das tund, ist ein ieklicher verfalen vnd komen vmb zehn pfund, die sol er gen hy sinem Eid In acht tagen

die nächsten zeglicher wis, ob er ein meser gezucht hab. Und Sol dan dem sächer Sin recht vorbehalten Sin gagent den Selben, die Im das gethan hand.

(Blatt 22 B.) 92. Wer yemand das sin verhont.

Item wer die Sind, die Yemant das Sin verhonth zer-
gantent oder zu vneren bringent, nachzs oder tags, welherley
das ist, vnd das och eim aman klagt wirt, oder einem gewalt
wel das tünd, Dar vmb hatt ein Amman vnd ein ratt gwalt
einen dar vmb zu strafen, vnd zebüoszen, wel Solichs gettan
hand nachdem vnd Sy bedünkt, Das sy verschult habent, vnd
Sol dem sächer Sin recht vorbehalten syn, das er die vmb
Solichen schaden mag mit recht fürnemen.

(Neuerer Titel.) 93. Das niemand, so nit Landtman ist, Murwerthier
sachen sollte.

(Aelterer Titel.) Wer vnd wenn man nit Murmondi thier sachen mög.

Item eß Sol nyemen In vnsrem Land noch Inn vnsren
alpen weder frönd noch heimisch ankein murwertier nütt sachen
vnder ankeiner blatten noch mit keinem gericht vor Sant michels-
tag, von dannen hin mag ein Feckler landtman oder Sin knecht
graben vnd vachen wie er mag, aber ein frönder, der nüt landt-
man ist, der Sol vnd mag ankeins nütt sachen. Wer das
Innen wirt, das ein frönder das tütt, die sol man dar vmb
Straffen.

Neuere Schrift. | Vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Ao. 1573
gisten hatt ein Landtamman vnd ganze Landsgmeind zu Schwan-
den versampt den obbeschribnen Artickel der Murmerthieren halb
vmb ettwas geenderet vnd zu einem Landtrecht vsgenommen, das
fürhin die Landtlüth die Murmerthier nach desß Heiligen Chrütz-
tag sachen vnd graben dörffen, wie sy mögen. Vorhin aber
sölle sy niemants vnder den Blattenn, vnd mit keinen gerichten
sachen. Aber ein frömbder, so nit Landtman ist, sol vnd mag
keins nit sachen, weder schiechen noch vmbbringen Inn deheinen
weg weder vor noch nach desß Heiligen Crütztag by fünff pfun-
den zbuß. Und welcher einen weißt, das überträthen haben,
der sol denselben einem Landtamman oder Statthalter angeben
him eyd.

(Blatt 23 A.) 94. Wie man die Winterweg vshaben soll.

Item Federman Sol Sin Winterweg, Die von recht gan
Sond, vffhan vnd die machen, das man Sh von Sant marttis
tag vntz zemitem merken wol mug geuaren, Darzu Sol Feder-
man Sin gräben, wa er die an den Winterwegen hat, brücken
vnd vffhan vnd gutt machen, vnd wa zwen aneinandren mit den
gräbenn Stosent Sond ein andren helfen vffmachen.

95. Der Vogtenn eid der Herschaffen vnd Grasshaft Utznach vnd Schennis.

Item vff Suntag vor Ingenteim Meyen In dem Jar, do
man zalt von der geburt Christi M cccc Lxxxi Jar Sind wir die
gemeinen Landtlüth zu schwanden bin ein andern gewesen. Vnd
Sind über Einkomme (Das Folgende verwischt und unleserlich.)

(Blatt 23 B.) Wie zwey Gementschen einandern Ir gut ussmachen mögent.

Item vff den tag wie vor Statt, Hand wir vffgenomen,
wa zwey mentzchen by einandren zu der ee sitzsent, die Selben
mögent einandren Ir gut wol machen, das eß das ander so
lebent belipt wol brüchen müg, So lang vnd eß vngeendert blipt,
den Bluomen doch vnuoeestlich vnd das Hoptgutt sol vngeändrat
bliben, vnd ob Sh hattent künd vorhin gehan, die elich wärent,
eß wär vom man oder von der frowen, Denselben elichen Kin-
den sol bis vunser gemacht vnschadlich Sin, vnd Sol dann we-
ders das vorder überlept vnd des andren guott gebrucht hett
als obstat, Och von todts wegen abgatt, So sol dann Betweder
menschen guot komen vnd vallen an sin rechten erben.

(1481) Item es sol nieman In vnsrem Land, vonn keinem
Fürsten, Heren, Stetten, komunnen noch personen kein Dienstgelt,
gnadgelt, miet noch gaben nit nemen weder durch Sich Selbs
Sin wib, kinder Dienst noch ander, darmit es an Sin nuß
kommen möcht weder heimlich noch offenlich hecklicher bin Sinem
eid. Vnd wer das vbersicht vnd mit halt, den Sol man
Straffen an Er Lib vnd gut.

(Ende der zweiten Handschrift.)

Neuere Schrift. | Item es sol nieman In vnsrem Land von
keinem Fürsten, Heren, Stetten komunnen noch personen kein
dienstgelt, gnadgelt miet noch gaben nit nemen zu vnnser der

Wantlütten Handen anerloben Eins amans vnd eins ganzen Raths
oder Einr ganzen gemeind hecklicher bin Sim eid.

97. Das die Nün vmb zugesügt Lybschäden Richter sollen.

Item den alten Bruch, den man in vnsrem land ein lange
zitt gebrucht hatt, Wen einer den andrn angrißt, gewarnot oder
vngewarnott, Den kostet abzutragen, Sömluchs abzu Stellen,
den ruwigen zu einem Schiren. So hand mir angesechen Som-
lichen Handel für ein aman vnd die Nün. Und die Selben
Sond darvmb richten vff iren eid nach iren Erkantnuß.

98. Von gut vßmachen vnd ver machen.

Item wäre, das heman In vnsrem land, eß wär frow
oder man, Sim gut ver machen welt. Derselb oder die soud es
tuon vor einem Aman vnd ganzen ratt, oder aber vor einem
Ainman vnd den nünen. Und welher oder welche dan Sim gut
ver machen wil, der Selb oder die Soud iren nechsten erben das
verkünden, vnd by inen haben vnd zu Losen Lassen.

99. Von Alp nemen.

Item welher Alp nemen wil Oder einem abzien, der vnn-
ser Landtmann nütt ist, der Sol es tuon vor der Fart zu neffels.

(Blatt 24 B.) 100. Wenn einer dem andern mit sinem Vech Frid
geben soll.

Item In dem Jare, als man zalt von gottes geburt tu-
sent fünff Hundert vnd darnach In dem eindlisten Jare hand
wir gemeindlandlüt angenomen, das menglich In vnsrem land
Glarus dem andren mit sinem vech frid geben sol, von mitem
merzen vnz des Heiligen Crüzstag zu Herpst, oder aber glichen
stos, vnd wa zwen an einandren stossent mit Iren lanzig wei-
den, vnd dieselben lanzigweiden zu beden teillen etzsent, So sond
dieselben ein andru halben zun geben, vnd sol heitlicher den
den andern Lassen durch sine gütter trencken Wyß zu Mittem
abrellen, doch die rechten trenck weg.

101. Welcher Landtmann wirdt.

Item ein Landtmann vnd zwihfallten Ratt haben sich erkennt,
vß empfelch einer ganzen Landsgmeind, vff den ersten Zinstag
Zeitschrift f. schweiz. Recht V. 2.

Im mehen Anno xv^e vnd xvij Jar, welchen sh zu eim landtman nämen, vor einer ganzen Landzgmeind, der sol Innert eim halben Jar zwenzig rinisch Guldi In Landzseckel antwurten. So er das gelt überantwurt hatt, wie obstatt, föllent wir Inen achtten, wie ein anderer Landtman. Doch lutter vorbehaltenn ob fölher, So angenomen ist, Sich neizwan So vnzimlich hielt, Es sig wider ein Uman, Rätt, gmeind oder nachpuren, Sol ein Uman vnd die rätt gwalt haben, Inen vom Landzrecht flossen, vnd erkennen, als einer der nit landtman ist.

102. Welcher Landrecht vfgibt.

Item wela Landtman wil Landzrecht vffgeben vnd es vffgitt, derselb sol dann von stund an vom Land ziechen vnd nummermer darin.

(Blatt 25 A.) **103. Wer den andern vff frönde Gericht ladt.**

Item ein Landtaman vnd zwyschen Ratt haben sich erkent vß empfelsch einer ganzen Landzgmeind vff den ersten Donstag im mehen Anno xv^e vnd xxviiiij Jar, wer der wäre, der fürhin den andern für vnd vff andere Grichtt vßert unsrer Land Glarus Ludh, vnd bý vnnsern rechtenn nütt wölte lassen Blyben, den oder die so es thund, sond min Hern Straffen an Ir Lib vnd an Ir Gntt.

104. Von Alpen die erblicher wyse vßert Lands vallen, wie die abzogen mögen werden.

Item vff Sontag vor Ingandem mehen In dem Jar als man zaltt von Cristy unsers Hern gepuritt, Tußent fünffhundertt vnd Trysig Jar, hatt der Uman vnd die landslütt gemeinlich zu schwanden vßgenomen, wo alpen erbfals wß vß vnnzerm Land fielen, so sollend den die nächsten erben gwaltt han, die Alpen an sich zelösen In Monatzfryst, wo aber die nächsten erben das in dem Zitt nütt thun würden, so sol ehn hettlicher Landtman, der Im Land seßhaft ist, die Alpen an sich zu lösen Gwaltt hann, doch vmb ein geltt, wie denzemal vmb die selben alp der louff hst.

105. Welcher Landtman will werden.

Vff Suntag quasi modo, den ersten tag Meh, Im Jar nach Gottes geburt zelt, tusent fünffhundert vierzig vnd sechs

Iar, hatt ein Almman vnd die Landtlüt zu Schwanden an einer Landsgmeind vffgnon vnd gmacht, das welchen vnser Landtlüt zu einem Landtman annenimen, der sol für jedes Houpt, so vil dero sind, so zu Landtlüten angnomimen werden, vierzig gutt Guldin in des Lants Seckel antwurten vnd geben, vnd wan also sölch gelt erlegt, sol man einen dan halten vnd achten als ein anderen Landtman, Welcher dan also Landtman welt werden, vnd Sün hett einen oder mer, der soll auch das Landtrecht für alle sin Sün, so er in Leben hatt, annemimen, sunst soll im das Landtrecht nütt geben werden, dan der vatter on die Sün vnd die Sün on den Batter mögen nütt angenomimen werden, doch alles mitt dem luteren vorbehalt, welcher oder welche also Landtlüt werden, die sich dan über kurz oder lang wider ein Almann, Rath, Landtlüt oder sin nachpuren so vnzimlich hielten vnd ghalten hetten, da haben die Landtlüt vollen Gwalt einen oder mer vom Landtrecht zestößen. Es sol auch ein Feder, der Landtman wil werden, zu vor Brieff vnd sigel bibringen, das er fröh vnd niemands eigen sy.

Uff Sontag vor ingendem Mehen Año 94 hat man er-
kent, daß jede Person an Statt der 40 Gl. 100 Gl. erlegn sölle,
Inmaßen wie der Artickell vermag vnd zugipt.

(Blatt 25 B.)

106. Ains vogts eid von Werdenberg, Vznacht vnd Gaster

Item vnd welchen vnser Landtlütt zu einem vogtt gan werdenberg geben, der sol Schweren Minen Hern Landtman an Rätten vnd ganzer gmeind, Nutz zu furdern, vnd Schaden ze-
warnen vnd zewenden, vnd In graffschafft vnd Herschafft werdenberg vnd wartoww daselb Tre Gült Zins Zechenden Bussen, Fäll vnd anders in die obgenanten vogtlyen gehörende zum Trulichösten inzuzüchen, vnd das zu uerrechnen (von | bis | ist ein neuerer Zusatz, der am Rande eingeschaltet ist) | vndt die Bußen in keine verehrungen, weder gegen Ihmme, Seiner Frauwen noch den Seinigen, überall entziehen oder verwandlen, sondern minen Gn. Hern vnd Obern nach anleitung der neuwen reformation, Redliche vnd guete Rechung zue erstatthen, Ihmme Threüwlich obgelegen sein Lassen. | Auch von derselben graff-

schafft werdenberg vnd Herschafft wartow, dehein Zins zechenden, Eghenlüt, gütter noch anders nütt verlouffen, vertuschen, noch verendren, One vnsers Amans vnd des Ratts gunst vnd wüssen, auch ein gemeiner glicher richter zu sind, dem Richen als dem Armen, vnd dem armen als dem richen, vnd Minen Hern Fre grichtt recht, Nutzung vnd Oberkeitt nütt Passen zu uerschinen vnd In Solchem allem Sin Bestz zutund nach Sinem Bermugen An all Boß gefard.

Darby wan dan die Jar als ein Vogtt dargeben, vß Sind, so sol dan der Vogtt, so die vorgenant vogthe drü Jar Besessen vmb alle Sum, so er minen Hern den Landlütten By der vogthe schuldig, darnach vff Santt Martistag vßrichten vnd Bezaln By Sinem eyd. Soll alle Jahr daß Jenig, waß ein Vogt schuldig blybt, vff den tag der Rechnung erlegt werden.

Der Unnderthonen zu wärdennbärg vnd Warthow Eyd finndt man Inn den glich gesielten Buechlinen, deren eins zu wärdennbärg, das ander alhie zu Glarus behalten.

Min Herrn Landtammman vnd Gantz geseznen Rat haben sich vff die Clag so Inen fürkkommen, daß etliche Landtuögt Höüw ab den Gütern verhoufft, vnd auch etliche Buwen vnd khorn angesäht, Dardurch der Buw den wingärtten endtzogen vnd zu abgang kommendt sich erkheit, Daß fürohin ein Landuogt In Obgemeltem Eid Durch Schwerrn föle, Daß einer kein Höüw ab den Gütern söl verhouffen noch abshüren, Desßglichen die fälbigen nit Buwen vnd khorn ansähen, Sonder den Buw, so vom Höüw mag geuolgen, In die wingärtten thun vnd verwen- den, wie von alterhar. Item daß auch dhein Landtuogt fürohin dheine Schaaff weder Herpst noch Lanzigzit In die Wingärtten zweiden schlachen föllent.

(Blatt 26 A.)

107. Von Rottgwildt gampsthier vnd steinthierenn zefachen.

Item ein Amman vnd zwyschalter Radt habendt angesechen vnd sich erkendt, vß empfesch ehner ganzen Landzgmeindt, das Niemandz In unserm Land kein Rottgwild Gampsthier noch steinthier schießen, fachen, noch In keinen Weg vmbbringen sol, von der alten Faßnacht hin byß zu Sant Jöhans des Töuffers

tag Feder *b*h synem geschwornen eyd. Es wäre dan sach, das eyner oder mer bären, wolff ald anderer schädlicher thieren fallen hette, vnd etwas darin sienge ald vmbrächth, soll Im an synem eyd nutz schaden. Bud ob sich aber begäbe, das fromd schuzen In vnsers Landz birgen vnd marchenn schüssendt ald siengend, wie vnd In welchen weg föllichs beschähe, vnd hemantz der vnsern Landlütten, Hindersäßen vnd Dienstlnechten vff den Alppen Inen wurdendt ald anshüchtig, der oder dieselben, so die bewaltigen möchtendt, Sollendt den oder die föllichs thund, fenglichen annämmen vnd ehnem Almann oder statthalter über antwurdtent. Ob sy aber dero nit vnderstan wöltendt fenglichen anzenämen, Söllend der oder dieselben es ehnem Almann statthalter oder Radzhern anzeihen, hecklicher *b*h synem eyd, die föllendt dan In der sach vnuerzogenlich nach Notturfft Handlen, damit der oder die föllichs vbersechen vnd nit Haltendt, gestrafft werdendt, als eyner, der sin eyd vbersechen vnd nitt gehalten hatt. Desglichen föllend der vnsern In keynen andern frömden Gebirgen vsserthalb vnsers Landz Marchen kein thier noch gwild wie obstadt schießen noch vmbringen Inglicher strafferwartung.

108. Das die Hirndersäßen deheimerley thier, doch die schädlichen vßgenommen, aber die frömden knächt gar keine Inn keinen weg vmbbringen sollen.

Sodann die Hindersäßen das Rottgwild zeschießen vnd zefachen fürgenommen vnd gebrucht, vnd dadurch fast geschwineret Habenn. Darumb hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag nächst vor Ingendem Mehen Anno 1573 zu schwanden erkennt vnd vßgenommen, das fürhin keiner Inn vnserein Land, der nit Landtman ist, weder Gamsthier, Hirzenn, Hinnen, Rech, Füchß, Hasen, noch deheimerley andere thier, wie die namen Haben möchten, zu keinen zythenn weder schießen, fachenn noch vmbbringen sölle Inn keinen weg him Eyd. vßgenommen Bären, Wölff, Lüchs vnd andere schädliche thier, die mögen sy wol fachen vnd vmbbringen, zu welcher Zyt Im Jar sy wellenn. Aber die knecht, so nit Landlüt vnd Im dienst sind, sollen vnd mögen dieselbenn weder schießen noch fachen Inn keinen weg, vnd zu deheimer zyt, auch him eydt, sonnder sy föllenn Tre dienst, wie sy schuldig findet, versechenn.

(Blatt 26 B.)

109. Was für willde Thier vnd Gflügel die Hinderäshenn mit dem Gschütz umbringen mögend. Ouch das sy die In keynen weg dan mit dem Gschütz umbringen sollenndt.

Uff Sonntag vor Ingändem Mehren alls man zallt von Christi vnnserers Herren Geburt Tusennid fünffhundert Sybenzig vnd vier Jare, hatt sich ein Lanndtaman, vnd gannze Lanndts-gemeind zu Schwanden versampt erkennet vnd zu ehnew Lanndt-rechten vffgnomen, das die Hinderäshenn In vnsrem Lannd, allerley Thier, es sie Gflügel oder andre Thier, wie die namen mögend haben, jedes zu syner zitt, mit dem Gschütz wol umbringen mögennid. vorbehalstten das Rottgewild, alls Hirzen, Hinnen, Steinböck, Rech vnd Gamsthier. Dieselbigen sollenn sy zu keynen bitten vnd In keynen weg nit umbringen. Die vbrigen thier aber sollend sy auch In keynen weg dann mit dem gschütz umbringen.

(Blatt 27 A.) **110.** Von Buredungen über Frid vnd vnder ougen.

Item ein Lanndtaman vnd dryfalten ratt Habent sich erkent vß empfesch einer Lanngemeind vff des Helgen zwölffpotten sant Jacobstag Anno xv^e vnd xx Jare, welcher dem Andren zuretti vnder ougen vnd über Frid oder fust, das im sin Lib vnd Leben anträff, vnd mitt glüptt oder mitt dem eyd entschlachen müste, derselb ist den Lanndlütten zu rechter Buß verfallen vmb fünffzig pfund, die sol ergen in den nächsten fierzechen tagen, Nachdem er solich Glüpt gethon hatt, hettlicher By sinem eyd, doch ob einer noußwan so arm wäre, das er solich Bus nütt zu geben hätte, oder schon hätte zegeben, vnd aber sy lieber wolte mitt sinem Lib abdienen, so sol derselb die obgenant Buß nütt anderst abdienen, dann Im thurnn mitt fünff tagen vnd fünff Nächten, vnd sol man Im allein Waßer vnd Brott darin zeeßen vnd zetrinken gebenn.

111. Von schätzenn.

1534.

Item ein Lanndtamann vnd zwylfalter Ratt Habent sich erkent, vß empfesch einer ganzen Lanngemeind vff den sechstenn tag Mehens Anno md xxxiiij. Welher dem andern In vnsrem

Land gestenn sol vnd dhein ander Andingenn zu Im hatt, dann nach Landtsrecht vnd Im schäzenn wil, So hat der schuldner die waal fürzeschlachenn Eigents ald varents, weders er wil, vnd schlat er Im ligents für, so mag er den Drittel daruff schäzenn. Welcher aber dem andern an alle Fürwort sin Bar gelt vff zil vnd tag zegeben andinget vnd verheist, vnd ers dem selbenn nit gibt vnd Bezahl oder was zerung ist, Lidlon oder glichen Bargelt, So hatt einer Gwalt, dem schuldner geschäzenn ligent ald varendt gut, weders Im dann eben vnd geuellig ist, vff Eigents auch den Drittel. Und welcher dann einem Eigents geschäzt hatt, Es sige Im fürgeschlagenn oder er hab die waal darzu, So sol er das pfandt lassenn stiftan vierzechen tag vnd löst es dann der Schuldner In dem Zit nit, so mag er es von dannethin Inhabenn, nutzen vnd gebrochen Als sin eigen Inhabend Gutt.

(Blatt 27 B.)

Item Min Herren Ein Uman vnd zwifalter Ratt zu Glarib Habenndt vffgesetzt vnd erkennidt vff denn Anderen tag meigens Anno xxxiiij Jar vß gheiß vnd Beuelch Einer ganzen Landzgmeindt, das Federman den Anderen Inn vnnserem Land die Rechten alten trenckweg sol vnd muß lassen trencken, Für das man gmeinsch Instelt vnnz zu mittem merzen, Es wär dann sach diewil Einer oder mer Waßers gnug vff dem Trenn hettindt vnd als gutt als der dem Sh durch Sins zu trenke vff dem Tren machen vnd sich dero . . . (ausgelöscht) . . .

112. Von der Trenkwege.

Item min Herren ein Uman vnd zwifalter Ratt zu Glarus habemndt vffgesetzt vnd erkent vff den anderen tag meigens Anno xv vnd xxxv Jar vß gheiß vnd beuelch einer ganzen Landzgmeindt, das Federman den andern Inn vnnserem Land die rechten alten Trenckweg sol vnd muß lassen trencken, Es were dann sach, das einer oder mer waßers gnug vff dem Tren hetthindt. Undt als gutt als der dem sh durch das sin Zutrenke farendt, da Sollend die selbigen onuerzogenlich ein trencke vff dem Tren machen, vnd sich dero benugen lassen, Alle diewil sh waßer hand. Ob sich aber begebe, das

einer so gfarlich Höuw wolte ehen, damit er sin acher sparen vnd dem andern vff dem sinen Schaden thun, Besonders so einer ab sin Gut wol über die Almeindt zu trenke faren mocht oder Waßer Inn dem sinen Hette, dann so ist keiner schuldig denn anndern trencken zu lassen, vßgnomen In Bergen sol Feder- man denn anndern lassen trencken wie von alterhar gebrucht wordenn ist. Es sye dann Sach, wo Undergang beschechen oder Sunst Lutt alder Brieff vnd Sigel darumb vßgericht Sind, die Selbigen sollenndt Inn Krefften blibenn, darzu sol auch Feder- man dem andern ab den rechten Weg den nechstenn vnd vnschledichestenn vff vnd über das sin onn all gefard.

(Blatt 28 A.)

113. Von Gotzlestern.

Vff Sonnentag vor Ingendem Mehen, Anno in xv^e vnd xxxij Jar Sind wir der Landtaman vnd gemein Landtflütt, zu schwanden In vnsrem Land by einander versamt gesin, vnd habend vßgenomen vnd Sind des vberenkomenn, das wer der wärh In vnsrem Land, er wäre Landtman, Dienstknecht oder Hindersäss, Jung oder allt, So da schwörh by Gottes wunden, Liden, Martter, Lib, Fleisch, blutt, sterben, oder ander schwör, so da Gott ald sin Lib vnd Liden begriffen wurden, desglichen by den helgen Sacramenten, auch den Ellmenten, Himmel, Ertrich, Luft vnd andre Ellementt, So væren darin Gott geß oder bez oder ander derglichen wortt, der, so es von einem hörtt, der sol In heißen die buß thun, vnd sol dan der so geschworren hatt, von stund an In derselben Fußstapffen niderknüwen, vnd das Ertrich küssen, Ob er aber sich das zu Thun widerette, sol derselb es Einem Landtammen kund thun, der sol es fürderlichen für ratt bringen, vnd sol der vngehorsam nach sinem Verdienen gestraft werden, Es sollend auch die wibspersonen, Jung vnd alt, disem Artikel vnd straff vnderworffen, vnd darin begriffen sin, vnd sol ein Feder, der einen also horte schweren, wie obstat, die selb person, so gschworen hat, heißen vorgemelste buß thun, by sinem Ehdt.

Neuere Schrift. Vff den 15ten Mehen 1632 hat ein zwÿfalter Landtsrath noch hinzu gethan, daß die Hrn. Räth oder sonst die elthisten heißen buß thuen, vnd so einer so buß thun sollen, mit

dem, so Inn geheißen, vneinß wurde oder schliege, soll er beide bußen, versallen haben, vnd mynen Gn. Hrn. 20 & zbuß geben.

114. Wie wyt der Frid In früntschaften langen soll.

Item wann zween oder mer mit einanderu In Fridenn kemend, so sol der Friden ann alle Irre Fründ gestellt sin, die einandern zun dritten vnd necher sind, vnd sol die Fründtschaft angefangen wärdenn an den Brüdderenn, Ob sich aber begebe, daß ein früntschaft an der einen Linyen sich gewitterett Hette, vnd aber an der andren Linyen noch zum dritten were, so sol die necher früntschaft gälten vnd Sol der friden nicht vß sin, zu beiden theisen.

115. Bargelt verheißen on alle pfand.

Welcher dem Anderenn In vnsrem Land verheist Sin bargält zu gäbenn onne pfand, oder Im anderer dinginen Ingatt die vßert dem Lanträchtten sind, denselbigen sol das Lanträcht mit schirmen. Sonder er soll In sinem verheißen nach Bezallen. Ob er das aber nicht dätte, vnd es Einem Amen ald rath klagt wirt, so sond sy den ald dieselbigen bi Iren Eiden wyssen Irem zusagen statt zu thun, ob sy aber über daß ungehorsam werend, Sond sy vmb den meineid gestrafft wärdenn. Und sond sy Fürer aber gewysen werden zu bezallen nach lutt Irß Zusagens. Neuere Schrift. Welcher dann eim also sin bargelt on alle pfand verheist vnd das nitt leistet, nachdem er von M. Herren gewisen worden, den sol man ein nacht vnd ein tag in Gselleuthurnn legen vnd darby M. Herren deß Landtlüten In acht tagen v lib. zbuß gen, bym eydt, vnd fürer aber die schuld bzalen, wie ers verheißen, bi der obbemelten buß, so lang vnd vil er die vßricht vnd bzalt hatt. Aman vnd ganzer Rath Im 1547.

(Blatt 28 B.)

116. Vom Anlaß

Wie dan Bishar vnsrer Landtrecht gsin, das welcher den Anderen an sinem Lib beschädigte, es wäre mit Howen, stechen, oder In anderweg Schaden zufugte, hatt der, so den schaden gethan, er habe anlaß oder nütt ghapt, den schaden vnd Kosten müssen abtragen vnd bezalen. Habend sich Mine Herren ein

zwifacher Rath vß befelch einer ganzen Landsgmeind zu Schwanden vff den ersten Suntag vor Ingenten Mehen des Jars als man zalt nach Christi unsers Herren vnd Erlösers geburt Tufsent Fünffhundert vierzig vnd zwey Jar, erkent eines anlaß also das so einer ein redlichen vnd billichen Anlaß, Es shi mitt worten oder mitt werken, vor dem rechten darbringt, daruff sol dan gericht vnd der kosten vnd schad gesprochen werden, doch vmb die ersten Buß des Fräffels, sol der so In begangen, dieselbig Buß geben, und hatt darumb kein anlaß.

117. Wo man die Landsgemeinden halten soll.

In dem Jar als man nach Christi geburt zalt Tufsent fünfhundert vierzig vnd drey Jar vff Sontag vor Ingendem Mehen, zu Schwanden an einer ganzen Landsgmeind Hatt man vßgnon vnd ermerett, das nun fürhin alle die Landsgmeinden, So unsrer Landtlüt durch das Jar halten würden, zu Glarus sollen beschechen vnd gehalten werden, Allein vßgnon, die so vff nächst Sontag vor Ingendem Mehen vmb das Land ze besetzen, sol zu Schwanden an gewönschtem ort vnd wie von altherhar ghalten werden.

118. Wie erben eines abgangnen schuld sollen vñrichten.

In dem Jar als man zalt nach unsers Herren Jesu Christi geburt tufsent fünfhundert vierzig vnd vier Jar, Hand Ein Aman vnd gmein landlüt zu schwanden vff suntag vor Ingendem mehen, an einer ganzen Landsgmeind, gmacht, wan es sich In unsrem Land begibt, das einer eim schuldig wie das ist, vnd der so schuldig ist, mitt tod verscheidet, ob er die schuld verricht vnd bezalt hab, so sollen dan deß abgestorbnen erben, es shen vil oder wenig, sölche schuld, wie die vom abgestorbnen schuldig gsin vnd verheißen worden, samenthaft erlegen vnd vß einer eiggenden Hand bezahlen, oder die vff einen ze bezahlen vnd vßzerichten verschaffen, doran der dem die schuld zughörig kommen mög, den er nütt schuldig von zwehen oder mer die Inzezüchen.

(Blatt 29 A.)

119. Vmb schulden ze uerston.

Welcher In unsrem land eim sin schuldner oder schuld, wie die wär an eim verheist zu uerston, derselbig soll es nach

lüt sines zusagens erstatten vnd die schuld vertreten, dan wo er das nütt thätt, soll er den Landlütten zu rechter buß verfallen sin fünff pfund, die sol er gen nachdem vnd sölchs von Im elagt wirt. Und denocht fürer aber dem secher sin schuld wie vor vßzerichten vorbehalten. Neuere Schrift. Es soll in bemeltem artikel des verftons halb erlütteret sin, vnnnd glich so vil gelten, wan einer zu eim sagt, Ich wil dir den abnen, Ich wil dich da vertreten, Ich wil dich da schadloß halten vnd machen, vnd was einer dergestalt für wort vnd reden bruchte, soll alles so vil gelten, als das Wort verfton.

120. Wie man eim den kuntschafft schilling ze geben schuldig sye.

Welchem In vnserem Land für Recht gebotten wirt ein Warheit gesagen, vnd dan derselbig, dem also fürgebotten, sin tag leistung vor dem rechten erstattet, vnd aber die sach darumb er zu recht erheischett ist, deßselbigen tags nütt vßgmacht wurd, also das er ein andermal aber erschinen müst, sol Im von Jeder tagleistung sin gwonlicher richschillig geben werden, vnd ist nütt schuldig umb ein richschillig, mer dan ein tagleistung zethun.

121. Wie man eim schuldig halben Bun ze geben.

1545.

Item wo In vnserem Land, es sh In berg oder In thal, zwen oder mer mitt Iro gütter an einanderen stoßen, die sollen ein anderen Halben zun geben, anderst dan was von altherhar Meüren sind, oder wo vrtheilen Brieff vnd sigel darwider wären, sollen by krefften bliben. Welcher dan sich von solchen alten meüren abgesundert hatt, der sol dan gegenent sinem austößer Zunes pflicht thun, wie anzeigt mitt halbem zun. vnd allwyl sölche meür nütt vff ein einzigen kompt, also das noch zwen In sölcher Meür vberblhybend, die mögen mitt einanderen stoßen vnd meüren one Zunes pflicht.

(Blatt 29 B.)

122. Das einer sumerszyt och halben Bun geben sollte.

Welcher dan auch ein gutt hett, daruff einer ander lüten an schaden kon möcht vnd das selbig gutt sumers Zyt, zu der

notturfft egen müßt, da soll man eim auch die Zyt, welcher anstößig ist, halben Zun gen wie Landtrecht.

123. Ernütterung alter Landrechten, unser Alpen im Land betreffend, durch Aman vnd Rath angesehen vnd gmacht, vff Donstag den dritten tag Mey Ao. 1548 vñ beuelich einer gantzen landsgmeind.

Alle die Alpen in vnserem Land gelegen, wan dero vil oder lügel erblycher wÿs an vßlendisch personen, die nitt Landtlütt sind, fallen, mögen (wie Landtrecht) abzogen werden, erstlich von den nechst Fründen Im Land gsessen vnd die Landtlütt sind, vnd dannenhar solch alp möchte kommen sin, Demnach auch von Jeder Landtmann. Und so dan etlich alp vor vnd ee dise ernütterung vnd ordnung gmacht an Frömbde personen erblicher wÿs gfallen, vnd die noch also besäßen, die mögen sy nutzen vnd nießen Ir leben lang, nach irem tod aber mögen sy abzogen werden in der wÿs wie vor angeigt, vnd nach Landsrecht.

124. Dass die Alp, so ein vßlendischen Landtmann, wann er Inns Land zücht, koufft, vñnd dann wieder daruß ziecht, mag zogen werden.

Welche vnsrer Landtlütt, so vor dem Land gsessen, wider In vnsrer Land hufhablich zugind, was sy solcher Zyt, die wyl sy im Land gsessen, für Alp in kouff oder tuschwÿs wie das wär, an sich koufft vnd zogen, wan sy demnach wider vñ dem Land hufhablich ziechen wurden, da mag dan ein Jeder landtmann Im Land solch alp wan er wil abziechen wie Landsrecht.

125. Das ein Landtmann, so er vñhem land zuge, sin Alp die er im Land hett, mit sinem vech das er selb ze wintern hett, bestoschen möge, vnd so er mit tod abgadt, mögen die gschwüsterig so Im Land sitzen, den vßlendischen Iren gschwüsterigen abziechen.

So offt es sich auch zutragen wurd, das ein Landtmann vñ vnsrerem Land Glarus sich vßlendisch mitt der Huszhalt wo das wär setzen, vnd ziechen wurd, vnd der Alp im Land vil oder wenig hette, solch Alp mag der vßlendisch mitt sin eignen Bech, so er zwintern hatt, bestoschen, nutzen vnd nießen, sin leben lang, vnd so lang er duzen gsessen, So er aber mitt tod abgat, alsdan mögen sine Kind, die Im Land glarus gsessen, zu der Zyt des todfalls, den übrigen Kinden, Irgesch wisterigen, so denzmal

vßert dem Land gsessen, solch alsp vil oder klein, genßlich, vnd wie Landsrecht abzüchen. Wo aber theine geschwisterig oder erben denzial Im Land gsessen, sodan mag ein Feder Landtmann Im Land solch Alp auch wie Landsrecht an sich ziechen.

126. Wann eine vßert vnser Land sich vermählen wurde, so mag Iren die alpp abzogenn.

Item welche Trow oder tochter vnser Landkind, oder Hintersäss sich vßlendisch, wo das wär, vermählten vnd hußhablich sezen wurden, die Alp in vnserem Land hetten, vil oder lützel, alsdan mögen die nechsten erben, so Landkind sind oder demnach ein Feder Landtmann solch Alp wie Landsrecht ziechen.

Es sollen auch alle die so vßert vnserem Land gsessen vnd alpen vil oder lützel Im Land hetten, die selbig Ir alsp nitt anderst nutzen vnd bruchen dan nach den satzungen vnd ordnungen, so vnser Landtlüt oder ein Amman vnd Rath gmeinslich von der Alpen wegen zu Feder Zht nach glegenheyt vnd notturfft ansehen vnd machen werden.

(Blatt 30 A.)

127. Von Trenckwegen.

Es soll Federman in vnserem Land den anderen die rechten alten trenkweg laßen faren biß zu mittem Aprellen, welcher aber Im Boden gütter hett, es wären Leenj oder eigenn, vnd das nitt lanzigweiden sind, daruff sy waßers gnug, oder komlich überkon möchten oder vff die allmeind zu den rechten trenkinen kon möchten, welches deren eins, da ist man ein föllichen nitt wyter trenkweg schuldig, dan biß zu mittem Merzen, Und in bergen sol es bliben wie von altherhar, auch wo Undergang hschechen, sol auch bi vergangnen vrtheillen bliben. Doch dan zu herpst zhten von des heiligen Crütztag hin In den gräseren soll auch Feder den anderen sin rechten alten Trenckweg zu der notturfft laßen faren vnd trencken, vnd das auch zu dem vn schädlichsten.

128. Aber von Trenckwegenn.

Item wan zwey oder mer gütter gesamen kond vnd eins daruß gmacht worden, wo von vor Fedes stuck vnd gadenstatt

sin rechten trenkweg ghan, da sol es noch derselbigen Wintere vnd gadenstatt nach den alten trenkweg faren, es sye zu winterzht bim Höw, oder bim graß.

Desgylch soll auch bschechen vnd verstanden werden, wan vñ eim gutt zwey oder mer gmacht sind, die sollen auch alle zu der alten vnd rechten trenke faren, wie vor do es nun ein gutt gsin.

(Blatt 30 B.)

129. Amman vnd Rath vff Donstag dep dritten tag Mey Ao 1548
vñ beuelch einer ganzen Landsgmeind.

Das deheimer mer dann vier gfästerig zu einem kind nemmen sollte.

Als sich dan durch mißbruch vnd Gytigkeht mermalen zu tragen, das etlich in vnserem Land, zu Iren Kinder touffe, die gfästerig in großer anzahl vmb gab vnd genieß wegen vnd nitt von Christenlicher ordnung wegen, vffgnommen haben, da haben wir von oberkeht wegen vnd das es dem wort gottes vngemäß, wie anzeigt wirt, das vnder zwehen oder dryen alle warheit vnd kunschafft ston sollte, verbetten vnd verbieten hiemitt, das fürhin theiner, weder Rych noch Arm, mer dan vier gfästerig zu siner kinden touffe nemmen soll. Dan wer das übersäch, den soll ein Amman vnd Rath ernstlich straffen, es betreff wib oder man, Ob aber Frömbd Lüth, als Bettler vnd andere, so von disem Mandat nitt wüzen hettind, kinder In vnserm Land gwunnind, Söllendt doch die predicanen oder Meßpriester khein Kind Touffen, da mer dann vier genästerig darby shendt, Sonder biß vff die vier personen heißen nebent sich ston.

130. Vff Schand vnd Laster gan.

Welche in vnserem Land, wer Joch der wär, eim vff schand vnd laster gangen, sin wib vnd kind oder die sinen beschissen hetten, oder zebeschissen vnderstanden, vnd das von eim kund vnd offenbar wurd, da soll ein Amman vnd Rath vnuerzogenlich, vnd vnuerschonter personn mitt allem ernst an Lib vnd an gutt straffen, damitt menschlichem solch straff ein exempl vnd ebenbild sye, Es sol auch die schuldig wibsperson diser genannten straff vnderworffen werden.

131. Friedbrächen Inn das Hus vff schand ze gan.

Der dan auch eim also vff schand vnd laster in das Huß gieng, mitt dem er in Frid stund, der ist Fridbräch, wan Im glich das Huß vor nie wie Landsrecht verbotten worden.

132. Mitt was woriten einer eim sin Hus vff frid möge verbüten.

Item welcher zu eim sagte, mitt dem er in Frid statt, gang mir nitt in min Huß, blib mir dußen, Ich wil Dinen nitt Im Huß, du sollt mir nitt in das huß gon, oder was einer fölcher gestalt zu eim sagte, mitt dem er in frid stunde, das alles vnd Jedes besunders sol vnd wirt verstanden werden im artickel des Fridpruch, als wan einer sagte, ich verbüt dir min huß.

133. Aber volgt ein Artichell vff Schand vnd Laster ze gan.

Vff mentag den Ein vund zwentigosten tag Mehren, Im Tusend Fünfhundert vier vnd Fünfzigosten Jar, Haund abermale mine Herren Ein Amman vnd gantz gesetzner Rath vß beuelch einer gantzen Landtsgmeind, angesechen den Artichell des Gebruchs, old vff Schand vnd Laster zegan In allen filchhörinen Im Land, widerumb verkünden zelassen vnd föllichen Artichell auch In das Landtsbuch zeschriben, wellicher also Lutet, Wer der were, wib oder mans personen, So des Gebruchs beschuldiget, vnd durch kundtschafft erwisen, wo des min Herren Innen, vnd bericht werdennt, Söllend dieselben auch, wie der vorig artickell vermag an Lyb vnd gut nach Frem verdienen gestraft werden, vnd niemand hierin verschonen.

(Blatt 31 A.)

134. Welcher vmb Zins Schätzen welt.

Vff Donstag den dryzechenden tag Hornung Im Jar nach Christi geburt zelt, Tusent fünfhundert vierzig vnd sechs Jar hatt ein Amman vnd ganzer Rath erkent, vnd für ein Landsrecht vßgnon, was sich ein Zins nemt vnd ein zins ist, wan man ein darumb schäzen welse, da hatt der, so schäzen wil, die waal, eim ligends oder varends zeschäzen.

125. Güter in unsrem Land gelegen, sollen sich vor unsers Landsstaab rechtfertigen vngesechen wo der besitzer hushäblich.

Vff mentag vor Sant Catharina tag Im Jar als vorstaat,

haben sich Min Herren ein amman vnd volkommen Rhat vß beuelch einer Landsgmeind erkent, vnd Landsrecht gmacht, das alle ligende gütter wißen oder Rieth in vnsernen Landsmarchen gelegen. Wan sich darumb spän vnd stöß erhübind, was das wär, sollen sich vor vnsers Landgerichten rechtfertigen vngesechen das die besitzer von Wesen oder anderschwo här, wo die vßsert lands gsessen, wie dan sölchs auch von altherkommen vnd recht gsin.

136. Vß sammthafftem kouff mag man den hindersäßen die waal abzüchen.

Vff obbemeltem 1546. Jar des dritten tags Mey hatt sich ein Amman vnd ganzer Rhat vß beuelch der Landsgmeind erkent vnd für Landsrecht vßgnon, das wan einem Hindersäßen ein samphaffter kouff mitt vil stücken eins oder mer gutten vnd bösen zekouffen geben worden, da mag ein Landtman zu glarus Im Land gsessen, vß sömlichen stücken einem Hindersäßen abzüchen wie Landtrecht, welche stück Im gelegen vnd gfellig sind, vnd die übrigen Im Hindersäßen lassen, welche stück dan der Landtman abzogen, die sollen Im die schäzer Im selbigen tagwa da der kouff der gütter nach glychem vnd billichem (wo sy sunst gütlich nitt eins mögen werden) bh ehden schäzen vnd sich das zethun nitt weigeren.

**137. Eines Hindersäßen frowen angelegt gutt, die ein Landkind ist,
mag nitt zogen werden.**

(Blatt 31 B.)

Vff obbestimmten tag vnd Jar, ist angesechen vnd Landsrecht worden, das wan ein Hindersäß ein Landtkind zu der Ee vnd dieselbig erb vnd gutt hatt, so vil desselbigen erb vnd guß ist, mögen derselbigen frowen vögt oder fründ, wol vff ligend acher vnd gütter anlegen, darzu sol der Landtman thein Zug haben, wo aber wyter koufft vnd angeleitt worden, dan der frowen erb vnd gutt vermag, darzu hatt der Landtman den Zug vnd sol das überig, so zogen wurd, auch nach glychem vnd billichem von den schäzeren desselbigen tagwans als obstat gschäzt werden, In föllichem kouffen vnd anlegen soll auch thein trug noch gfärd nitt bschechen, bh erwartung schwärer straff.

138. Wieviel ein Hinderseß kühwinterig kouffen möge.

Item min Herren ein Landtammian vnd gantz gesetzner Rath Hannd in der wuchen nach Pfingsten Ao. 1556 vs beuelch einer ganzen Landsgemeind sich erkent vnd zu einem Landtrecht ermeeret. Das fürchein dhein Hinderseß In unsrem Land mer dann fünff küh winterig kouffen solle by erwartung miner Herrenn straaff, vnd welcher fünff küh winterig hette, der sol dann nit mer kouffen by vermydung angeregter straaff.

139. Desz überräters straaff.

Vnd als dann sich dern välen etlich zutragen. So hannd ein Almann vnd ganz gesetzner Rath mentags nach Sant Andrestag Ao. Di. 1559 sich einer straaff erkent, vnd erlühert, das wann ein Hinderseß mer dann fünff Küh Winterig kouffe, so solle derselb den Landtlüthen vom Kouff zechen gut Guldin zugeben verfallen sin, vnd darzu der kouff crafftlos sin vnd nit gelten, vnd sol sunst genzlich By obbemeltem artickel plyben.

Anno 1569 gischt gemacht, Ob aber sich begebe, das arm wittwen vnd wehzen güter hetten, die sy zu Fra höüschenden notturfft verkouffen wollten vnd müßtenu. Die Landtlüth nit kouffen wollten, vnd aber Hinderfäßen wären, die sunst nach dem Landtrecht winterig gung hettent, die koufftint, so sy dörfftint, So hatt ein Landtammian vnd ganze Landsgemeind vff Sontag nächst vor Ingendem Mehen Ao. 1569 gischt zu Schwanden versampt sich erkeunt. Wann sich föllicher Fall zutragt, das denn zwall allwagen ein Landtammian vnd ganzer Rath gewalst haben solle nach gestalt der sachenn dar Inn zehandlenn vnd zuerkennen, ob fölliche arme wittwen vnd wehzen denselbigen Hinderfäßen Fre guter verkouffen vnd sy die Hinderfäßen die kouffen dörfftint oder nit.

140. Wie man den Frömbden sol Fried abtrinken.

(Blatt 32 A.)

Vff mentag nach Simon vnd Judastag Im Jar nach Christi geburt zelt, tusent fünffhundert vierzig vnd acht Jar, hatt ein Almann vnd ganzer Rath erkent, vnd Landsrecht gmacht, welcher In unsrem Land, es shen Landtlüt, Hinderfäßen oder

Dienst knecht mitt einem frömbden, der In vñseren Landsmarchen nitt gesessen oder wonhafft, in Frid käm, da sol solcher frid zwüschen Innen anstan vnd bliben, bis das derselbig Frid im Land oder darvor nach loblichem bruch vnd gewonheit abtrunken wirt. Aber Landfassen kommend vñ friden, So dick man den ablaßt, vnangsechen, an welchem end sy mitt einanderen In frid kon.

141. Sampihaffte schuld vnd verstoßen sol in schätzungen nitt theilt werden.

Vff den gedachten tag vnd Jar ist auch erkent, vnd Landsrecht worden, wan einer sin schuldner, der Im schuldig ist, vmb ein geltschuld an zweu, dry oder mer verstieße vnd hingäbe, vnd dan dieselbigen vmb solch schuld schäzen müßten, In solchem fug mag nitt Jeder vmb sin schuld sunderbar schätzplabart vñgeben vnd schäzen, Sunders Sy sollen all die geben schuld, als sy sampihafft gewesen, zusammen stoßen vnd darumb schäzen lassen, Und Sy dan die pfand vnder einanderen theissen, wie sy des mögen eins werden, wo Sy aber dergestalt nitt welten selbs schäzen lassen, da sol dan der, so Innen allen die schuld geben, sinem vorgedachten schuldner schäzen vmb die ganz schuld In massen als er gethon hett, do die schuld noch sin was, vnd dan die erschätzten vnderpfand Innen überantwurten, die mögen sy selbs dan vnder einanderen theissen, wie sy das mögen darumb eins werden.

142. Priester vnd predicanen sollen auch den eyd schweren, als ander Leyeen.

Vff den vierten tag brachmonat, Im Jar nach Christi geburt zelt, tusend fünffhundert vierzig vnd acht Jar, hatt ein Amman vnd ganzer Rath erkent vnd Landsrecht gmacht, das die geistlichen In vñserem Land, es syen Vießpriester oder predicanen, vor Gricht oder Rath, wo man Ir kuntschafft vnd sag notwendig als recht ist, den eyd schweren sollen mitt vñsgehapteten Fingern als andere Leyen.

143. Von vñzügen vnd grabens wegen.

(Blatt 32 B.)

Im Jar nach Christi geburt zelt tusent fünffhundert vierzig vnd nün Jar hatt ein Amman vnd ganzer Rath erkent vnd Lands-

recht gmacht, welcher In vnserem Land sin wißen oder Rieth, die In Meüren gelegen, ingraben vnd sünderen wil, dem sol der anstossend den dritten stich helffen gen, vnd wan dan die-selbigen anstößer Ir wißen auch Ingrübind, als dan sollen sy all ein anderen, die anstossig vnd Ingraben haben, halben gra-ben vnd costen geben.

144. Aber ein Artikel.

Wo dan die rechten vßzüg gräben sind, vnd sin sollen, da sol Feder, der daran stößt mitt sinen wißen, es shen gsünderte stück oder In der meür gelegen, halben stich vnd vß zug geben.

145. Venster gaben von Mineñ Herren.

Vff mittwuch den Letsten tag Heümonat Im 1549, als obstaat, hatt sich ein Almman vnd Rath erkent vnd Landsrecht gmacht, das welchem Mineñ Herre einmal In sin Huß ein venster gschenkt, demselbigen oder sinen nachkommen soll man wþter thein venster schenken, ob er glich das selbig Huß ernüweren welt.

146. Welche man fürhin mög zu Landtlüt annemen.

(Blatt 33 A.)

Vff Suntag vor ingendem Mehen, als man zalt von Christi geburt tufent fünffhundert vierzig vnd nün Jar, haben sich min Herren die Landtlüt an einer ganzen Landsgmeind zu Schwan-den versamt, erkent vnd Landsrecht gmacht, das man fürhin theinen, der mitt wib vnd kind frömbd in unßer Land hußhab-lich zücht vnd wonen wil, zu einem Landtman annemmen soll, er sye dan vor zechen ganze Jar in vnserem Land gewonet vnd gsessen.

Welcher dan frömbd vnd aber sin Hußfrow ein Landtkind wäre, denselbigen soll man nitt zu einem Landtman annemmen, er sye dan vor fünff ganze Jar In vnserem Land gewonett vnd hußhablich gsessen.

Welcher aber In vnserem Land erzogen vnd erboren, den mag man zu Feder Zyt zu einem Landtman annemmen.

Vff Sontag vor Ingendem Mehen, Im Jar, als man zalt nach der geburt Christi Thuseint fünffhundert vnd zwey

vnd fünffzige, Habent min Herren an eyner ganzen Landsgmeynd zu Schwanden vffgenommen vnd ermeeret, das man Innerthalb zechen Jaren keinen frömbben oder Hindersäßen zu eynem Landtman annemmen solle, Es syge dann eyner von der Mutter ehu Landtkindt, so mag man denselben (ee das obgenannt zyt verschinen) wol zu eynem Landtman annemmen, doch sol er zuvor an der gmeynd darumb bitten ic.

147. Wie ein Hindersäss Bürgschaft geben sol vnd wie er hie wonen mag.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Nach der gepurt Christi gezellt Tisent fünffhundert fünffzig vnd ein Jar, Hand min Herren die Landtlüt zu Schwanden an einer ganzen Landtsgmeynd Erkent, das fürhin lehn Hindersäss sich Inn das Land Hußhablich setzen, Es habe dann eyner minen Herren vmb Hundert gut guldj Bürgschafft vnd trostung zugeben. Durch eyner der Gnoßamme vnd Nachpurschafft, dahin er sich setzen will, angnem, vnd nit zu wider syge, deßglychen sin Manrecht erzeige.

(Blatt 33 A.)

148. Wie eyner dem andern schuldig wandel zuthun vmb Zureden wegen.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Als man zalt nach der Gepurt Christi Thuzennit fünffhundert fünffzig vnd zwey Jar, Habent min Herren die Landtlüt zu Schwanden an eyner ganzen Landtsgmeynd Erkennt vnd ermeeret, welcher Friden gebrochen, den Eydt vnd miner Herren gebott übersechen, an diebstale erfunnden, vnd annder biderblüt vmb sachen die Lyb vnd Läben betroffen, mit dem Eydt entschlachen müssen, deßglychen was einer gehandlet hette, das eynem Biderman nit zustünde, denen min herren nach Ir straaff vergeben, vnd sy widerumb begnadet, oder für Gerlich hielstend, vnd ein annderer Biderman, der deßglychen vneerlichs nützt gehandlet hette, einem solichen (wie obgenempt) fürzuge, vffhelle, vnd zuredte, er were etlicher stücken halb nit als gut als er, oder ich wett mich schemien, das ich thon hett wie du, ald wann einer seytte, du hast Inn dem oder disem stück nit gehandlet wie ein Biderman, von solicher Spennen vnd zured wegen, sollte ein Amman

vnd die Nün gwalt han, mit Erkantnus Ires Eydts, ein vrtheyl zugeben, wie sy recht vnd billich bedunct, vnd so veer sy sich deß verstaundt, wie Im derselbig wanndel thun sölle, ald ober Im geantwort haben sölle oder nitt, he nachdem sich von beyden theylen Im rechten erfindt.

149. Wann ein eerloher einem Bidermann zuredte.

Ob aber ehner, den min Herren von Ger vnd gweer gesetzt hetten, dem andern (der ein Biderman were, vnd man Inen auch darfür hielt) zaredte, er were als gut als er, oder beßer, vnd was er Im vffzuge, das ein Biderman mit erlyden möcht, so fölltindt deßelben Gerloßen Mans reden keynem Biderman nüt an syuen Eeren schaden, sonider sich gegen Im (die wyl Im keyn Eyd vffzeleggen noch zeuerthruwen) verantwurt haben, vnd föllend min Herren ein Almnan vnd gannzter Rath, oder die Nün, denselben Gerloßen man gwalt han, vmb syne zreden zestrassen, nach syuem verdienien, wie sy recht vnd billich bedunct.

150. Ein anderer Artickell.

Bff Mentag den 5. Januarh deß 1601 Iars Hat sich ein Landtaman vnd ganz gesessen Landts Rath Erkendt, daß wellicher In der Ringer oder Bößeren gefangenschafft glegen vmb ohnehrlischer stückchen vnd sachen wylten, vnd ein anderen Im zu Radte, er wery nüt als gut als ehr, deß stucks halb, darumb er In gefangenschafft kkommen vnd so Inen der, so In der gefangenschafft glegen, darumb fürnemen vnd rechtuertigen welth, So soll der andtwurter Im darumb geantwortet haben. Souer aber einer, so über das verpott win gethrunken oder vmb ander vrsachen wylten, so nüt groß sind, Inn die Ringer gefangenschafft kkommen möchte, vnd ein anderen Im daß vffhaben oder fürziechen wurde, als ob Im daß an sinem eidt vnd ehr vffsheblich vnd dadurch nüt wie ein anderer Biderman gelten vnd geachtet sölt werden, So soll föllicher Handell als dan für die Nün kkommen, die föllend witer die Parthyen darumb endtschelten, vnd ein vrthell gäben, geh nach gestaltsame der sachen.

(Blatt 34 A.)

151. Ettlich Ennderungen inn Erbfälen vund gemächten vneelicher kinden.

In dem Jar, als man zalt von Christij geburt Thussenit fünffhundert fünffzig vnd zwey, vff Sonntag vor Ingenninem Meyen, hat ein ganze Laundtsgmeindt zu Schwanden Erkennt vnd ermeeret, ob Inn vnnserm Land vngelichen kinden ettwas vor Rath oder den Nünen vffgemachet wäre, oder fürbaß vffgemachet wurde, wo dann dieselben vngelichen kind mit tod abgiengind, Ge das fölich gmächt an sy fyele, vnd Geliche kind hinder Inen verliessind, So föllend dieselben Gelichen kind, die Erbstat desselben gmächts haben, vnd geniessen, so es zu faal kompt, one Intrag. Was auch bißhar vngelichen kinden vor Rath oder den Nünen vffgemacht ist, darbh föllend sy behyben, so es zu Erbfaal kumpt, one Hinderung.

152. Noch ein Articel.

Wer aber fürbaß vngelichen kinden, Ettwas vor Rath oder der Nünen vffmachen will, der mag es wol thun, so es Im mit vrtheyl zu gelassen vnd Erkennt wirt, wie das von Allsterhar gebrucht worden, doch mit solichem Lutherim vnd Heytterm anhang, ob die personen, so fölich gmächt thund, dennzemal Geliche kind hettind, oder noch überkämindt, die sy an Irem thod verliessind, Oder ob dennzemal Geliche Enichli (so von den Gelichen kinden erborn) vorhanden wärind, So soll dennzemal keynem vneelichen wytter dann ein halbe erbstatt zugelassen vnd gestattet werden, Ob schon das gmächt höher vnd wytter Inhielte, Ob aber keyne Geliche kind vnd Enichli dennzemal vorhanden, So soll es by Inhalt des gmächts blyben.

(Blatt 34 B.)

153. Von Vorläufen.

Alls man zalt nach der geput Christij Thussenit fünffhundert fünffzig vnd ein Jar, hat man vff Sonntag vor Ingenninem Meyen zu Schwanden an eyner ganzen Laundtsgmeind vffgenommen vnd ermeeret, wann ein Vatter Sön hett, denen er ein vorlaß gemacht, demnach dieselben Sön vor dem Vatter sturbint, vnd hinder Inen Geliche kinder verliessindt, so sollte

alsdann ein Amman vnd gantz gesetzner Rath an Iren Nach-
puren Eernstlich erkundigen, wie ein Son synem Vatter gehuset
vnd Im gehorsam wäre gsin oder nit, was sy dann erfarendt,
söllent sy gwalt han, sölichen Kinden nach billigkeit von dem
vorlaß zebekennen.

154. Wie ein Landtman gut ziehen mag.

Item an obgemelter gemeynd Ist auch Erkennt, so ein
Landtman einem Hindersäßen Im Land ein kouff abziechen
weslt, wie Landtrecht, vnd aber eyner vermeynte, der Hinder-
säss Hette zethür vnd gefaarlich koufft, damit Im der kouff
dester minder abzogen würde, so mag dann derselbig Landtman,
so den Zug thun will, den Kouff schäzen lassen, ob er wil, vnd
wann der kouff von den geschworenen schätzern geschätz worden
ist, mag dann der verküffer den kouff, von dem, der es zogen,
wider nemmen oder nit, weders er wil.

155. Binsbrieff zenuermärkten, oder ander Brieff.

Whtter ist an diser vorgenanten gemeynd ermeeret vnd vff-
genommen, wann einer einmal mit dem andern Märktet oder
tuschet, vnd an ein Brieff komein, Es syge für sich selbs oder
syne vogtkind, so sölle eyner dann darby behyben vnd nie-
mand dem andern kein nachwärtschafft darumb nit schuldig sin.

156. Wieul Ein Hindersäss Winterig Höw kouffen mag.

Item vff zinstag, den fünfften tag Mey Im 1556isten Jar,
handt Myn Herren ein Landtman ein vnd ganz gesetzner Rath
vß beuelch einer ganzen Landtsgmeindt ermerett, das fürohin
khein Hindersäss mer dann fünf Küe Winterig allerley Höws
zerechnen, kouffen sölle noch möge.

(Blatt 35 A.)

**157. Wann Alp für das Land obgemelter gestalt siele, wie eyner
die mit züchen, bezalen, vnd behalten mag.**

Do man zalt, nach der gepurt Christi Thuseinnt fünffhun-
dert fünfzig vnd ein Jar, vff zinstag, den fünfften tag Meyen,
Habend myn Herren ein Amman vnd zwysalster Rath vß beuelch
eyner ganzen Landtsgmeyndt sich Erkennt vnd zu einem

Landtrecht vffgenommen, wann Alp Im Land, für das Land
fiele, die zügig wirt nach lüt der obgemelten Articlen, vnd ein
Ingesetzner Landtrechtman dieselbig (wie Landtrecht) ziechen welt,
vnd doch mit der bezalung vmb den Zug sich gegen denen, so
er die Alp abzogen, oder abziechen welt, nit vereinbaren möcht,
So soll der Handel obgemelt für min Herren ein Alman
vnd ganzt gesetzten Rath kommen, die sollend dann dry ver-
ständig man darzu verordnen, die sölliche Alp schätzint, vnd
ein Bezahlung machint, darby es dann geuylich behyben soll,
vnd by der schätzung bezalt werden.

158. Das jeder Vogt von Vogtkindern jährlich rechnung geben sol.

Es sollend alle, die so wittwen vnd wehßlinen Bögt sind,
von Irer vogthen wegen alle Jar ein fart^{*)} rechnig geben,
vor fründen vnd nachpuren, desßgleichen so sollent auch allwegen
Inn demselben tagwan, da die rechnig beschicht, zwen Rats-
herren darby sin, vnd von den Fründen oder Bögten zu der
rechnig eruordert werden, Dieselben sollend eigentlich vfflugen,
das es recht zugange, Und so dann dieselben Räth bedunkt,
das etwas mangels Inn der Rechnig syge, dadurch arme witt-
wen vnd wehßlin beschwärt, Söllend sy es minen Herren einem
Almann vnd ganzen Rath vnuerzogenlich anzeigen, vnd nit ver-
schwegen, bin Eyden, darüber sollend dann min Herren Hand-
len, was sy recht vnd billich bedunkt.

159. Wie man die Fart gen Näfels begon soll.

Item es sol Federman an die Fart gen Näfels gon, wie
man dan alle Jar ein Mandat vor der Fart verkündt, vnd
wer das überseche, sol ein Feder minen Herren v & zebuß geben,
Inn xiiij tagen bim Eydt, wie vmb mässer zucken. Es wäre
dann, das einer Gehaffti kündt vßziechen, die sol er den Räthen,
einem oder mer, oder sonst einem Nachpuren Inn sinem Tag-
wan anzeigen an der Fart abent, vnd so dann min Herren an
der Fart bedunkt, die Gehaffti syge gnugsam, Ist derselb der
Buß ledig.

^{*)} fertige. Schlusrechnung.

(Blatt 35 B.)

160. Wie lang einer Landtamman sin sölle.

In dem Jar nach der geputzt Christij gezeit, Thusent fünfhundert fünffzig vnd drü Jar, vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Habent min Herren die Landtlüt zu Schwanden an einer ganzen Landtsgmeind ermeeret vnd vffgenommen, das fürhin, wann einer Landtamman wirt, nit lennger dann zwey Jar an einandern Landtamman sin sölle, vnd nach verschynung der zwey Jaren mögent min Herren die Landtlüt einen andern zu fölichem ampt ordnen, Es sol auch kehner, so an fölich ampt kompt, minder nit dann zwey Jar behyben, alldiewyl sich dar halt, wie sinem ampt zustat ic.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, als man zelt von Christij geburt Tusendt Fünfhundert Sechzig vnd zwey Jare, hatt ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden by einandern versampt, disen abgehörten articul des Landtamman ampts halb krafftlos gemacht.

161. Vom Practicieren.

Im Jar, do man zaltt Nach Christus geburtt Tusendt Fünfhundert Fünffzig vnd siben Jar, vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Habendt Min Herren die Landtlüt, an einer ganzen Landtsgmeind zu Schwanden Ermeeret, vnd das practicieren verbotten vnd daruf gesetz, welcher fürohin, weder Vogthen, weibel oder Schriber ampt old Ritten noch kheinen ämpfern, die Min Herren zebesezen handt, Nachstelle, Sagte, geltt oder geltswerit hütte, verhieße, gebe oder Neme, (vßgnon Schriber vnd weibel mögndt an offner Landtsgmeind bitten), das der selb sölle von Eeren gesetz werden. Und welcher einem practicierte, der sol auch glycher gstatlt von Eeren gesetz werden. Es mag aber Feder wol Reden, Einer ald der Ander bedunke Snen gut zu fölichem, doch das er dassell nit vß anstiftung eins andern thüe, Doch nitt gfarlich, das man Argwon gespüren mög. Dann welcher das gfarlich vnd argwonisch bruchte, den sol ein Amman vnd Rath beschicken, vnd by sinem Eid Erkunnen, ob er fölichs vonemandt angericht sye. Und So er vnschuldig funden wirtt, Sol man mit Im reden, das er fürbaß nitt so argwöñisch sich erzeige, Es sol auch Feder, so

sölich8 von einem Innen wirdt, den Andern einem Amman oder Statthalter angeben him Eydt, vnd sol dheimer, der also von Eeren gsezt, vor Jar vnd tag widerumb darumb bilten, vnd ob einer an ein Ampt oder Vogth keme, vnd es von Im fundbar wurdt, das er solich gepott übersechen vnd nit gehalten, vnd durch practicieren zum Ampt kommen were, Sölle derselb angenz wider Entsezt, ob er schon vffzogen were, vnd by obgemelster straf Ston.

162. Von Schetzen, das einer mit Ligents müsse schetzen um ein schuld die vnder z Pfund sye vnd das Binßbrieff Ligents syen.

Vff obgemelster Landsgmeindt des Tusendt Fünffhundert Fünffzig vnd sibenden Jars ist auch ermeerett worden, So einer ein Schuld vnder zechen pfunden hatt, vnd man darumb schetzen wil, sol kheimer dem Andern darumb Ligents zeschetzen schuldig syu. Sonder sol der schuldner Im Hüs Laßen schetzen, so wytt er khein varendts vor dem Huß hette. Es welle dann einer Lieber Ligents dann farenz guts willens schetzen. Sol Im der Schuldner desselben nit vorshyn, Es sollendt auch gsezt zinßbrieff (vßgnou In denne gedinge begriffen sind) für Ligents gerechuet werden.

(Blatt 36 A.)

Do man zalt Tusendt Fünffhundert Fünffzig vnd siben Jar, von der geburt vnsers Herren Jesu Christi, vff zinstag den vierdten tag meh, Habendt min Herren Ein Amman vnd ganz gseßner Rath, vß beuelch einer ganzen Landsgmeindt Sich Erkendt vnd diese Nachuolgende Artikel zu Einem Landrecht angenommen.

163. Wie zweier muttern verlassen gutt, Iren Kindern (so sie bi einem man ghept) sölle usgricht.

Des Ersten, wann einer zweo, oder Mer Eefrowen gehept, vnd by Feder oder etlichen Kind überkeme, vnd dann sölicher kinden mutter gutt zu Erb Fiele, auch demnach der vatter sturbe vnd mit tod abgienge, vnd den kinden Ir mütterlich gutt nitt vßgericht were, Sollendt Je der Ersten Frowen kindt vorab (nach der Fründen, auch der Räthen Im selben tagwan vnd Nach biderber lüthen Erkantnus) Ir gutt zeiget vnd vßgericht wer-

den, vnd ob nitt Zettlicher finden Müetterlich gutt möchte fun-
den werden, So sollendt allweg der nachgenden Frowen kint
zum ersten verlieren.

Es sol auch Niemandt khein zinßbrieff setzen, Es sye Im
dann Richz anders dann das har gelitt gelichen, oder das der
kouff, darumb er zinßbrieff setzen wil, vmb Eigendts beschechen sye.

164. Das man die alten Fußweg gon lassen vnd die thürlí wider
häncken sollte.

Als dann Ettlich altte Fußweg vff die Landtstrassen gschla-
gen vnd die thürlí, so von alpterhar gehanget, auch nit vff-
hebendt, Da sol Menglich die weg, wie sy vorhar gebrucht,
gon lassen vnd ob etlich die türli verzünt widerumb Andere an
dstatt hengken.

165. Das Jeder inn unserem Land num ein gweer tragen sollte.

Es sol auch Niemandt In unserm Landt meer dann ein
gweer an Im Hangendt tragen, Es were dann, das er vßert
Landts zwandlen gsinnett habe, him Ehd.

166. Von wegen der Hüeneren.

Vnd von wegen, das die Hüener biderben lüten In Saa-
ten vnd gärten vil schadens zufüegen, hannd min Herren für
Landtrecht vßgenommen, das menglich sine Hüener vmb das
zht, wann man Säht, dry wuchen Inhaber, vnd wann die Saa-
ten Rhyend auch so lang, dann welcher einem wpter dardurch
schaden täte, sol er Im denselbigen abtragen.
(Blatt 36 B.)

Vff Sonntag den Letsten tag Aprellens Im Tisendt Fünff-
hundert Fünffzigsten vnd Nün Jar, hand min Herren die
Landtlüth zu Schwanden an einer Landtsgmeind ermeeret vnd
dise nachfolgende Artikel zu Landtrecht vßgenommen.

167. Vom Frieden.

Erstlich So einer In unserm Land mit einem wirtt In
Frid keine, vnd Im der wirtt das Hus verbütt, das derselb
dannethin das Hus myden sollte. Dann wo das nit gschehe,
so sol er für fridbrech erkhardt syh.

168. Von Gutt den kinden vñzerichten.

Vñnd als sich etwa begeben, das etlich Iren Töchtern, Heimstüren vnd verheißungen vñgericht, vnd dann nach Irem absterben mangel gewäsen, das wo derselben verheißung vnd vñrichtung statt beschechen sollt, einem kind nit als vil als dem andern ze erbteil genolgen möcht ic. Da hñnd min Herren an obgemelpter Landtsgmeind ermeeret vnd für Landtrecht vñgenommen, das wa füröhin diser mangel zutragen wurd, so sölle ein söllich verheissung vnd vñrichtung nit cräfft haben. Sonder es sölle ein kind, als vil erben als das ander, wie Landtrecht.

169. Von Winterwegen.

Es ist auch ermeeret worden vnd zu Landtrecht gemacht, so zwüschen Sant Martinstag vnd Mittem Merzen, die acher Wind vnd mit Schnee nit bedeckt werendt, daruor dann Biderben lüten vil zyts mit wägnen, Rossen, gfarlicher großer Schaden bescheche ic. Da sölle es an einem gseßnen Rath stan, ob man die winterlücken verschlachten mög, old wie man sich halstten sölle, Je nach gestaltt des Jargangs.

170. Von bevogeteten Lüten.

Man hatt auch für Landtrecht vñgenommen, das welcher mit einem bevogeten mercke, ob Fünff schilling Haller, Doch essende spys vorbehaltten, so der vogt darinn verwillget vnd Inn dunkt von nöten sin, Da sölle Zettwedern den Landtlüten fünff pfundt zerechter buß verfallen shn, die sölend sh geben In den nechsten acht tagen, Bim Eids vnd dann derselbig merkt cräfftlos shn vnd nützt gelitten.

171. Vom Ubenholz.

Es sol auch khein Hindersesß fürbaß In unserm Landt uben höwen Bim Eydt.

172. Von Hindersesßen Bürgschaft.

Item so sol auch khein Hindersesß In unserm Landt Husen noch wonen, so er hushablich darin sizen wil, er vertröste vnd verbürge dann, vmb Hundert gut guldin, oder man sol Inn vñ dem Landt verwiesen. Desglichen sollen sh auch ire mannrecht erschinen oder verwiesen werden, wie vorstat. Es sol auch eyner nit mer dann ein Bürgen vmb hundert gutt Gl. stellen.

(Blatt 37 A.)

Vff Menntag Nach Reminisere, Im Tisendt Fünfhundert
 vnd Im Sechzigsten Jahr, hannd sich Min Herren ein Landt-
 amman vnd ganz geszner Rath erkent vnd für ein Landtsrecht
 vsgenommen, welcher Landtman oder Hinderseß von Sant Mar-
 tins Tag biß zu Mittem Merzen, einem andern, mit beschlagnen
 karren oder wegnen durch syn güetter farrt vnd nit der Landt-
 straß nach, der sol Minnen Herren von jedem fal ein pfundt
 zbuß geben In den nechsten acht tagen Bim Eydt.

Es were dann, das der Boden mit Schnee bedeckt oder
 gefroren, mag einer dem andern vnschadlich, durch sine güetter
 faren, vnd von der Nefeler Bruck biß an die Landtstraß, da
 man mit wagnen nit gfaren mag, ist nitt verbotten, deßglichen,
 wo einer Höw, ströw, Holz, oder anders lüede, mag einer
 wol durch die güetter, biß an die Landtstraß, oder ab der Landt-
 straß biß wider In syne güetter, disem Landtrecht on schaden
 faren.

173. Wo, wenn vnd wie wyt die groß buß gat.

Item min Herren die Räth vnd die Landtluß habend
 erlühert die Zile des grossen einungs. Nämlich in den Zilen
 von der stapfen des Fußwegs, so in Hauptman Fröwlers gut
 gath, vs der Landtstraß die Herrengäß genant in Eichen, da
 iez Sant Wendelins stock stan sol, vnd da dannen dem fußweg
 nach bis in das geßlin, so in Ingruben gath, vnd demselben
 Geßlin nach bis in Ingruben, da die Richtstatt ist, vnd daselbs
 in die Lint, vnd der Lint nach hinuff bis zu Sant Nikolaus in
 den Bülen, da der alt Ennentaerstäg obert der bruck gestanden,
 vnd da dannen über die güter vff Erlen, vnd die velder hinuff
 in den Fußweg, so zwüschen Vogt Jakob Vogels vnd Hanns
 Hößlins Hüseren hindurch gath, bis wider zu Sant Wendelins
 stock in Eichen vnd der stapfen als obstatt. Wer in disen zilen
 an allen Mertagen, an allen Farmärkten vnd auch wuchenmerk-
 ten, deßglichen, so man verhündt Landtgericht, Landts Rath
 oder Landsgemeinden hatt, bußwürdig fräffelte, der ist den
 grossen einung (das ist) einsliff pfund zebuß veruassen.

Diser großer einung wirt in glycher gestalt veruassen an
 allen Kirschwinen vnd an allen berüfften Landsgemeinden, oder

wa die Lanndtlüth von berüffens wegen hy einandern versamt wärend, allweg da dieselben Kirschwinen oder Lanndsgemeinden gehalsten werden. Und wäret föllichen einung allweg von der Bettglecken, so man am morgen Lüthet, bis zu der Bettglecken, so man des nachuolgenden morgens Lüthet. Und an der Nauessersharitt gilt der obgenant groß einung im ganzen Lanndt.

Vff Sonntag vor Ingennindem Mehen Ao. 1572 gäst. hatt ein Landtaman vnd ganze Lanndsgmeind zu Schwanden versamt, sich erkennit, vnd vfgenommen, das die groß buß vff ald an Sänt Fridlistag zu Glarus Inn obberürtem zilenn auch gesten vnd Hier Inn begriffen shn fölle.

(Blatt 36 B.)

174. Welcher oder wer vor gericht kundtschafft sagen mag.

Ob Iemant kundtschafft gebotten wirtt, die dem Kleger oder dem Antwortter zum dritten blutsuerwandt were. Oder der Kleger ald antworter dem gebottnen zügen, noch zum dritten gefründt were, vnd sich fölich blutsuerwandtschafft bewyzen khan, dieselben sollend nit zugelaßen werden kundtschafft zesagen.

Zu glicher wÿß föllend auch nit zugelaßen werden, kundtschafft zesagen, ein Schwächer, ald Schwiger, Frem Tochtermen ald Sunswyb oder der Tochtermen ald Sunswyb, dem Schwächer ald Schwiger, desglych ein Gegemachel dem andern, auch die Schwegern vnd gschwÿhen, da ein person der andern Schwöster ald Brüeder zur Ge hatt oder gehept hette, da verlaßne kind noch werindt. Zu glicher wÿß sol eß mit den gägenschwägern gehalten werden.

Ob aber spenn werind, vmb Getädingen, Erbschafften, Teilungen, vffkouffungen vnd andere derglychen sachen, die etwa beschechind, da allein blutsfründt, Rächtgäbne Bögt, Schwäger vnd Verwandten daby sind, das nit Gerrüerig sachen berürtt, Und damit obgemelster persona ettlische, die an der sachen nit ze gewünnen noch zeuerlieren Hettind vnd vnparysich werind, ze kundtschafften gebotten wurdind, die mögendlt mit recht erkendt werden, das man sy hören fölle, souer sy Gerenthalb zur kundtschafft tugentlich sind.

Item vmb steg vnd weg, Zil vnd Marchen, auch vmb

lauffend schulden, mögend Schweger vnd blutsfründt, so an der sach nit zegewünnen ald zeuerlieren Habendt, auch kundtschaft sagen, vßgenommen ein Batter oder muter Frem kind oder ein kind dem Batter vnd muter oder ein geschwüsterig dem andern, oder Ir Schwöster ald Brüeder finden oder ein Egemachel dem andern. Ob aber der spann sy selbs gegen einandern berurte, dann mögind, die so die sach nit antrifft noch zegewünnen oder zeuerlieren Habendt, auch sagen, die Eerenhalb zur kundtschafft tugentlich sind, vnd sol dann niemandt vßbedingt sin.

175. Wie einer vor gericht kundtschafft sagen kann.

Donstags des fünfften tags Mehens A. 1560 hatt ein Landtaman vnd zwifalter Rath vß beuelch einer ganzen Landsgemeind für ein Landtrecht vßgenommen, das kheimer vmb sachen, die in clag vnd antwirt nit Im Recht tragen schuldig sölle sin kundtschafft zesagen.

Vff den 15. tag Mehens Anno 1632 hat ein zweifalter Landtsrath vß Beuelch einer ganzen Landsgemeind, die blonung wegen den Lüchzen, die vmbbracht werdend, ghöcheret daß die blonung sin soll fünff vnd zwenzig Pfundt.

Vff den 18. tag Brachmonat Anno 1633 hand mine Gn. Hr. Landtaman vnd ein zwiefalter Landtsrath wegen Umbbrung der Lüchzen die blonung bis vff 30 & gsteigeret, wofer einer zügnuß erschinen kann.

(Blatt 38 A.)

176. Welcher gßtalt einer person vß Eerverletzlich zuredungen kundtschafft zugelassen werde.

Vff Sontag vor Ingendem Mehens, als man zaltt von Jesu Christi vñsers einigen erlöser geburtt gezelt Tuseind Fünffhundert Sechzig vnd ein Jar, hatt sich ein Landtaman vnd ganze Landsgemeind zu Schwanden erkhardt vnd ermeeret, Ob Semant an sin glimpf vnd Ehr geredt wurde, vnder ougen, oder das ers selbs hörte vnd er das durch eine oder mer kundtschafften bewißen mag, die Eerenhalb zur kundtschafft tugentlich ist oder sind, das sol Im gestattet vnd zugelassen werden mit rechte. Ob aber einer mit vnder ougen were, ald es selb horte, vnd

Im von einer einzigen person für kem oder ze oren getragen wurde, alsd gegen andern personen vßgossen were, das einer Inne an sinen glimpf vnd Eeren geschultten hette vnd mit Imm allein dauon geret sölt haben, derselb einzig, diewyl sonst niemand därbh gsin, der es gehörrt hab, sol nitt mögen kundtschafft sagen, diewil es doch von Im allein vßkommen, vnd der so es geredt söllt haben, nit bekantlich ist; Ob aber einer were, der einem also an sin glimpf vnd Eer redte, gegen einer person allein vnd der personn also drh erfunden wurdind, gegen dero Jedem allein vnd besonder er sölich Geruerletzlich reden vßgossen hette, Vnd dan der, so es berüertt, der red Innen wirt, der mag dann dieselben drh wol zekundtschafft stellen vnd söllend Im mit recht erkhendt vnd zugelassen werden. Souer sh Eerenhalb kundtschafft zesagen tugentlich sind, vnuud sol sh dann nützt hindern, das sh es vßgossen habendt.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen Anno 1601 Ist diser obgemält Artickell zu schwanden an einer offnen Lanzgmeind Er- lüteret. Namlich, wo einer person ann Ir Ehr geredt wurde, vnd die selbig dero zugredt sin möchte nitt vnder Ougen wäre, vnd die zured sälbs ghört, vnd etwar dabj gsin, der dem so zugredt zu dritten vnd näher ist, vnd sinem Blutsfründt anzeigt, was Ime zugredt she, vnd dannach etwar ds auch ghört hetj, eine oder mehr personne so zur kundtschafft Tugentlich sindt, die mögendlk kundtschafft sagen, vnd soll nützt Iren, ds der, dem zugredt worden, nitt vnder ougen gsin, vnd dan sin clag allein mitt einer Personn erwißen hatt, wouer diesälb einzig Person dauor üzt zu Ohrenn getragenn hete, oder vonn iren vßkommen wäre.

177. Von Ligenden güetern ze schetzen.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Als man zaltt von der geburt Ihesu Christi vnsers lieben Herren vnd einigen erlößers, Tisentd Fünfhundert Sechzig vnd drüh Iars hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landsgmeind zu Schwanden bi einandern versampt, erkhendt vnd ermeeret, wann der Boden mit Schnee bedeckt, so sollend die Schetzer nit schuldig syn, die selben pfandt zeschetzen, biß sh aaber verdiindt, vnuud fürohin,

das einer vff die pfandt zeiget, So sol der Schuldner dieselben nit verendern, biß er mit dem ansprecher abkommen ist.

178. Umb gut, in besitzung gehept, wie einer darby sollte beschirmt werden.

1563.

An obgemelster Landtsgemeind ist auch zelandtrecht vfgenommen, Welcher güeter Inn vnserm Landt zwey Jar vnd Tag In Rüewiger besitzung gehept vnd dieselben vnangesprochen genützt vnd besessen hatt, vnd Imm dann von einem der Inlendisch, vnd über sin gut selb gewaltig gewesen ist, Nach verschynung der zweyhen Jare angesprochen wirtt, die föllendt vmb ir ansprach abgewisen werden. Vßgenommen vogtfindt, Wittwen vnd Weyßen vnd die Lang nit Im Landt gewesen oder sonst vßlendisch personnen, die sond vorbehalten vnd harin nit vergriffen sin.

179. Vmb Bern ze schießen, vnd Luchs.

An diser Landtsgemeind ist auch ermeeret worden, welcher fürrohin ein Bern oder wolff ertödt vnd vmb das Leben bringt, vnd dessselben warhaffte zügknus vnd zeichen anzeigt, dem sol vß des gmeinen Landtsseckel zechen Sonnen kronen zu einer vererung geben werden. Min Hern hand iez 20 Gl. zegeben erkhänt.

Den Fünfften Tag Mey Ao. 1573 gäst. hatt ein Landtammian vnd zwifacher Landtsrath erkennt, wann einer fürrohin ein Luchs tödt vnd vmbbringt vnd desselben auch warhaffte Zügnuß vnd zeichen anzeigt, dem sol vß des gmeinen Landtsseckel zechen pfund zu einer belonung vnd vererung geben werden.

Vff den 12. tag Meyen anno 1626 hat ein Landtammian vnd zwifacher Landtsrath erkennt vnd obstende Verehrung wegen den Lüchzen ghöcheret vnd vermehret, vnd sol demjenigen, so ein Luchs vmbbringt oder tödt, auch gnugsame zügnuß erschinen kann, vß dem gmeinen Landtsseckel geben werden zwanzig pfundt.

(Blatt 38 B.)

180. Wie man fürrohin kundtschafft innemmen sollte.

1563.

An vorgesetzter Landtsgemeind Im Tusendt fünfhundert Sechzigisten vnd dritten Jare zu Schwanden gehalten. Ist auch ermeerett worden, wann man fürrohin kundtschafft innemmen welle,

Zeitschrift f. schweiz. Recht V. 2.

(2) 13

So sollendt die kundtschaffter nach altem pruch, den eidt zu Gott vnd den Heiligen Schweren vnd dann von beiden parthyen an ih gezeigt werden, vnd demnach alle, die nit zum gericht gehörendt, vsgestelt, dannethin ein kundtschafft nach der andern wider für gericht beschickt vnd verhört werden, vnd sol also mit kundtschafften, so nit vor gericht Ingenommen, glicher gestalt geprucht werden.

181. Wo einer ein vßlendischen vmb schulden inzeziehen den costen ze geben verhieße.

Wann einer einem vßlendischen, vmb schulden, old sonst, on costen vnd schaden ze bezaln verspricht, vnd Inni der Schuldner gichtig ist, oder der ansprecher dasselb, durch Lüth oder brieff gnugsamlich darbringen mag, So habendt sich min Herren deßselben artickels an obgemelter Landtsgmeindt erlutert vnd ermeeret, das dann der vßlendisch ansprecher dem Schuldner, vmb den costen vnd schaden, glich als wol als vmb die schuld oder Hountsumm nach vnserm Landtrechten möge schezen.

182. Schatzig vmb das bar gelt on alle pfandt verheißen.

1562.

Vff Sonntag vor Ingendem Mehen, Als man zallt von der gepurt Ihesu Christi vnsers Lieben Herren vnd erlöfers, Tisendt Fünffhundert Sechzig vnd zwey Tare, hatt ein Landt-annau vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden by einandern versampt gewesen, für ein Landtrecht vffgenommen vnd ermeeret, Wann einer In vnserm Landt dem andern nützt dann das bar gelt on alle pfandt vnd fürwort verspreche, darumb dann vorhin das Landtrecht vermögen, das man einen geheißen him eidt bezalen, So sölle derselb artickel fürbaßhin vsgelhept sin, vnd In künftigem nit mehr gelten, Sonder nachfolgender gestalt gehalten vnd geprucht werden, Welcher vß dem alten Landtrecht gienge, vnd einem das gelt on alle pfandt obgehörter gestalt verheißt, vnd vff bestimpt zil vnd tag nit leistet, vnd der ander wil bezalt sin, so mag einer dem schuldner vmb die schuld Inni oder vor dem Huf, Ligendts oder varendts schezen vnd allweg den dritten teil daruff vnd soll Inni der Schuldner damit verfarn lassen.

(Blatt 39 A.)

183. Wann einer über den andern ze zucken ins meßer salt, an tagen
so die groß Buß ist, vnd der ander vor Imm geräch wurde,
welcher vnder Imm die groß buß verfallen syge.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Als man zalt von
der geburt Ihesu Christij vnsers einigen erlöserß vnd Selig-
machers Tufendt fünffhundert Sechzig vnd vier Jare, hatt ein
Landtaman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden bŷ einandern
versampt, für Landtrecht vßgenommen vnd ermehret. Wann
einer über den andern ze zucken Ins meßer salt, vnd der ander
vor dem, der zucken wellen vnd zum ersten Ins Messer gefallen,
gräch vnd fertig wurde vnd Ge dann er zuckt hätte, (an Tagen,
so die groß Buß verfallen wirt) So sol der, so zum ersten
Ins meßer gefallen vnd angefangen zucken, die groß buß schul-
dig vnd verfallen sin, So sy aber Hierinne spennig vnd ent-
weder zum ersten Ins meßer gefallen sin gichtig vnd die Buß
geben weltindt, So sollend sy alsdann vor minen Herren, einem
Landtaman vnd den Mün Rechtsprechern das Recht darumb
prüchen vnd vßsprächen lassen vnd was vrteil darumb gibt dem-
selben statt thun.

184. Von Landtlüthen anzenemmen.

An vorgemelter Landtsgmeindt Im Thusendt Fünffhundert
Sechzigsten vnd vierten Jare handt mine Herren ein Landt-
aman vnd ganze Landtsgmeindt für Landtrecht vßgenommen
vnd ermheret. Diewil vil frömbder Hindersäzen In vñserm
Landt sindt, die sich gern zu Landtlüthen Intringen vnd In
Kauffen weltindt, Und aber wir allenthalben In vñserm Landt
sonst übersezt vnd beschwert werden, das man (Sölc hem für-
zkommen) fürrohin In zechen Jaren kheinem frömbden noch
Hindersäzen, er sige vil oder wenig In vñserm Landt gesessen,
wer der doch sige, deßhalber weder verhören noch zu einem
Landtman annemmen sölle.

**185. Das man nit einicherley Ligende güeter vßert das Landt verkouffen
sölle, vnd wann das bescheche, wie es ein Insezen Landtman
widerumb in das Landt ziechen möge.**

Alls dann bißhar ettlche güeter In vñserm Landt gelegen

vnd den vßlendischen vßsrt Landts verkoufft worden, wo nun
sölc hem nit gewert vnd fürkommen, möchte In künftigem ie leu-
ger ie mehr also hinuß verkoufft werden. Und mit der zyt
gemeinem Landt großen nachteil daruß erwachsen. Hierumb so
hatt sich ein Landtamman vnd gemein Landtlüth an einer ganzen
Landtsgmeindt zu Schwanden vff Sonntag vor Ingendem Mehen,
des Tufendt Fünffhundert Fünff vnd sechzigsten Jars erkendt
vnd zu einem Landsrecht vffgenommen vnd ernehret, das füro-
hin kheimer mer In vñserm Landt Glarus, weder Landtman
noch Hinderseß, an einichen enden Ligende güeter In vñsern
Landtmarchen gelägen vßsrt Landts fölle verkouffen, vertuschen
noch verendern, vnd wessliche güeter hieuor usserthalb dergestalt
verkoufft worden, föllendt also einmal verkaufft plyben, doch
mit dem Luteren Anhang, wann dieselben verkoufften güeter,
fürohin über kurz oder Lang, verkoufft, vertuschet, verendert
old zu Erbfhal kommen wurdint, dennzimal, so mag ein ieder
Ingeseßner Landtman, welcher es thun wil, vñnd der erst ist,
dieselben güeter ab vnd an sich ziechen, vñnd sol alsdann hierinne
Zemants dehein zyt verschynen, Sonder solichs über kurz oder
Lang, nach dem die güeter (wie obstat) verendert werden, ge-
schechen vnd thun mögen. Und wo der ziecher mit dem In-
haber derselben güeter des kouffs vnd der bezalung halber nit
bekommen vnd eins werden mag, So föllendt allwegen die
gßchwornen Schetzer eins ieden tagwans vnd des ends, wo
sich sölcher fhal zutragt, darzu gezogen werden vnd dieselbigen
güeter schezen vnd die bezalung machen, darby sol es alsdann
allwegen beider teilen halber gentzlich plyben. Neuere Schrift. |
Und ist diser obuerschribene Articell vff Sonntag vor Ingendem
Mehen Año 1600 von mynen Herren gmeinen Landtlüten
widerumb bestätigt vnd zehalten Angenommen wordenn, doch
mitt der erlütterung, wann etwan Erbtheisslungenn Innfielen
vnd sich Begäbenn möchtenn, da fölle dann Inu densälbigen
Kein gfar brucht wordenn.*)

*) Die Folge und der Schluss, enthaltend die zweite Hälfte,
erscheint im folgenden Hefte.

6. Strafen.		7. Bestrafte.		8. Geschlecht und Herkunft.	
Ueberhaupt.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Nichtschweizer.					
Kantonsfremde.					
Regensberg.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Bülach.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Andelfingen.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Winterthur.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Pfäffikon.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Uster.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Hinwil.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Meilen.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Horgen.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Amonau (Affoltern).		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Zürich.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
c. über dieß des Rückfalls.					
b. auf Indicien.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
a. auf Geständniß.		Weiber.		Weiber.	
		Männer.		Männer.	
Ueberwiesene.					
Entlassene.					
Freigesprochene.					
Ueberhaupt.					
Vermögensstrafe.					
Ehrenstrafe.					
Verweisung.					
" " 36 "					
" " 12 "					
Gefängniß bis 6 Monate.					
" auf länger.					
" " 10 "					
Zuchthausstrafe bis 5 Jahr.					
Reitenstrafe.					
Todesstrafe.					
5. Urtheile.					
4. Proceduren.					

5. Wormundschaftspflege.											
Minderjährigkeit.			Leibes- und Gemüthskrankheit.			Verschwendung.			Landesabwesenheit.		
Bürtig.	Nonau (Offizieren).	Nonau (Gefoltern).	Bürtig.	Nonau (Offizieren).	Nonau (Gefoltern).	Bürtig.	Nonau (Offizieren).	Nonau (Gefoltern).	Bürtig.	Nonau (Offizieren).	Nonau (Gefoltern).
1855 815 390 663 670 709 519 664 786 551 825 419	68 82 117 83 70 54 38 90 76 51 46	160 18 50 47 22 69 22 87 46 78 59	72 33 71 57 58 35 52 71 25 46 45	4326 13031	fr. 33353504	fr. 1312385	fr. 849012	4330	65	1855 104 41 35 56 69 42 69 49 37	72 111 685
1854 778 405 643 682 686 502 664 748 564 804 395	68 67 60 86 72 56 40 91 72 55 44	157 27 89 48 23 55 27 92 42 73 59	80 34 55 58 62 38 41 74 27 44 41	4203 13031	34309097	1092795	604255	3929	66	1854 104 28 28 27 38 26 65	61 41 29 59 506
1853 777 385 655 650 695 492 636 793 518 783 388	66 62 65 79 62 56 39 96 66 70 46	133 27 85 45 21 54 22 81 41 59 51	83 29 51 56 66 39 38 63 30 48 41	4065 12737	34404645	1011081	704107	3724	68	1853 69 13 21 31 55 23 39	52 27 29 34 395
1852 797 395 639 646 698 480 611 804 557 777 427	62 72 59 85 59 57 34 83 64 68 41	127 20 79 44 15 29 19 78 40 39 50	83 31 42 57 61 37 37 63 28 52 49	3898 12207	34955841	848952	550418	3583	86	1852 61 19 12 28 56 24 51	36 22 36 44 375
1851 1805 395 587 633 685 475 610 738 561 789 424	64 66 101 77 59 69 30 80 60 59 38	136 18 30 42 16 35 16 74 36 44 51	87 37 49 57 69 40 38 66 25 59 47	3730 12229	fr. 13591930	fr. 413840	fr. 275037	3275	92	1851 50 19 14 28 31 18 56	47 36 70 40 409
1850 784 391 528 600 683 469 567 725 549 793 419	162 59 98 70 70 70	84 55 59 40	32 14 32 40 16 38 24 66 28 48 42	98 34 41 62 58 36 43 65 26 59 47	3474 11733	13526504	421890	307463	102	1850 64 30 33 41 47 21 57	61 42 79 36 511
1849 760 374 533 490 683 445 584 701 561 753 387	138 52 95 36 67 77 34 82 58 52 47	32 23 27 24 15 36 24 67 34 42 37	94 34 45 42 54 35 53 62 34 59 49	3213 11144	12961480	413703	256475	2805	106	1849 104 48 30 49 93 47 93	93 39 79 70 745
1848 811 369 483 553 730 434 731 705 548 729 402	131 55 98 62 68 73 34 83 56 51 43	103 43 90 54 54 72 33 74 52 55 39	49 16 24 33 15 30 18 62 31 34 36	121 31 32 57 73 33 56 65 36 62 51	2910 10982	12685705	367679	257506	2565	1848 96 32 19 35 68 28	50 107 34 17 44 530
1847 372 514 528 644 425 563 720 544 277 412	103 45 75 55 51 64 34 70 49 46 37	49 14 23 34 13 33 18 56 28 34 32	130 26 44 55 63 36 52 70 36 64 54	130 30 59 57 46 35 57 67 36 68 54	2589 10500	13067743	383294	252281	2400	1847 124 36 26 33 72 22 48	72 27 32 49 541
1846 815 361 418 546 622 410 541 698 570 742 410	149 44 63 54 42 63 31 72 49 48 34	58 15 27 29 17 41 13 49 28 36 28	148 36 45 56 59 40 56 73 36 64 55	242 10177	12909855	412482	221997	2302	164	1846 143 24 27 45 60 35 87	93 39 33 29 615
1845 850 338 412 469 587 368 521 666 572 736 411	149 44 63 54 42 63 31 72 49 48 34	58 15 27 29 17 41 13 49 28 36 28	157 28 39 51 63 37 56 91 36 66 55	2023 9140	10282199	424831	232010	1783	203	1845 161 32 28 34 49 26 52	117 26 34 559
1844 863 318 351 450 538 369 514 682 557 555 391	79 41 49 53 36 60 31 77 47 50 31	64 32 58 52 34 55 33 83 60 47 31	51 26 15 21 18 29 11 36 36 22	152 30 44 47 56 37 56 91 44 70 52	1839 8844	10854064	413957	213921	1620	1844 146 10 15 28 49 24 38	60 27 33 40 470
1843 855 317 347 415 561 344 487 709 520 554 365	64 32 58 52 34 55 33 83 60 47 31	51 26 15 21 18 29 11 36 36 22	167 36 44 45 37 33 55 99 41 73 54	1691 8413	11046495	378941	189227	1355	253	1843 125 27 27 42 41 22 58	68 26 32 49 517
1842 855 282 343 400 522 316 463 686 531 520 348	62 25 57 26 39 57 30 77 58 50 26	40 21 16 19 14 28 11 31 32 30 21	163 30 38 45 35 32 62 108 41 69 48	1562 7945	9686116	399553	225211	1311	261	1842 124 24 24 46 81 49 46	62 31 29 43 559
1841 809 280 295 371 495 314 432 618 513 510 334	54 27 42 38 29 49 28 60 57 48 25	47 23 15 20 10 27 8 30 29 27 19	162 30 40 44 38 31 55 112 40 76 48	1461 7655	9481360	393332	209620	1287	238	1841 125 27 27 42 41 22 58	68 26 32 49 517
1840 772 243 326 347 445 310 434 608 503 496 329	50 24 52 36 32 44 25 63 48 49 24	45 23 12 21 13 25 6 31 26 31 19	173 33 39 39 38 28 65 130 49 96 50	1347 7390	9059399	340660	209560	1133	227	1840 124 24 24 46 81 49 46	62 31 29 43 559
1839 764 226 263 309 524 290 386 585 470 461 328	4639	58 33 47 42 20 17 24 62 51 59 23	39 26 8 20 10 24 6 28 21 32 17	174 46 39 38 31 28 70 133 58 94 54	1287 7113	8631609	305114	152417	1035	1839 121 20 19 18 41 16 42	49 18 19 28 391
1838 743 196 263 293 496 278 352 564 453 403 328	57 .	40 24 44 29 63 45 57 20	32 . . 19 15 20 6 27 19 35 17	169 . . 37 39 33 74 124 62 86 44	1117 6176	7361422	257854	123099	871	1838 96 18 5 17 28 11 42	34 17 15 35 318
1837 743 196 263 293 496 278 352 564 453 403 328	9 . . 3 17 11 11 10 22 18 25 23	75 . . 27 42 30 38 80 95 49 78 34	936 5874	6507687	182	1837 64 15 9 25 32 6 20	35 17 11 24 258
1836 654 . . 210 476 265 322 501 439 362 303	12 . . 15 42 20 26 37 39 41 7	465	236	725 1364 7429	8912623	321784	184579	1071	228	1836 43 11 14 16 21 14 16	24 12 14 31 216
1835 737 . . 187 242 413 220 322 540 438 417 303	12 . . 15 42 20 26 37 39 41 7	465	725 1364 7429	8912623	321784	184579	1071	228	1835 38 17 10 28 20 14 21	19 15 24 24 240	
										1834 46 15 20 22 31 13 9	33 18 19 23 239
										1833 71 15 11 28 96 9 38	21 18 22 30 359
										1832 47 10 15 23 47 15 35	12 16 22 11 253

7. Concuse und gerichtliche Nachlassverträge.